



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

441 (23.9.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143835)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringelien 20 Bg., monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag N. 2.42 pro Quartal.  
Eingel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 918

Nr. 411.

Freitag, 23. September 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Der Kaiser in Sigmaringen.

\* Sigmaringen, 22. Sept. Bei der Salatsfel im fürstlichen Schloß erhob sich Fürst Wilhelm von Hohenzollern zu einer Rede, in der er dem Kaiser seines Hauses und seinen tiefempfundenen Dank für die Teilnahme an der heutigen Gedächtnisfeier zu Ehren des Fürsten Leopold darbrachte, dessen Andenken Segen spendend unter dem Hohenwollte fortlebe. Auch das Hohenwollte, das seit altersgrauer Zeit Leid und Freud mit seinem Fürstentum teilt, erblicke in der Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers eine besondere Ehrung und Würdigung des Fürsten, dessen ganzes Wesen deutsch gewesen sei, insbesondere auch in Treue zu König, Kaiser und Reich. Das Hohenwollte habe die Krone, die der Fürst ihm hielt, freudig zurückgegeben. Daher seien die Hohenwollte freudig und vertrauensvoll dorthin gefolgt, wohin ihre Fürsten sie geführt hätten und als Fürst Anton vor nunmehr 61 Jahren sein schönes Band an die Krone Preußens abgetreten habe, da hätten sie gewußt, daß er Großes wolle und daß ihm kein Opfer zu groß sei, um die Einheit Deutschlands aus dem Reiche der Träume in die Wirklichkeit zu versetzen. Darauf fuhr der Fürst fort: So sind die Hohenwollte mit ihrem Fürstentum auch getreue Untertanen Eurer Majestät geworden. Sie sind mit Recht stolz darauf, daß das Reich des preussischen Adlers, als er seinen stolzen Flug vom Fels zum Meer gen Norden nahm, auf Hohenwollte seinen Felsen stand und freudig lassen sie sich heute von dem Pittischen desselben Adlers beschirmen, wissend, daß unter ihrem Schutze Wohlstand und Fortschritt sicher blühen und gedeihen. Dieses Bewußtsein sowie die historische Hohenwollte sind Eurer Majestät heute aus tausenden jubelnden Herzen entgegengetragen worden. Die alte Hohenwollte, die jüngste Hornschloßstadt Sigmaringen, diese alte, wettergrane Burg, sind stolz darauf, Eure Majestät wiederum in ihren Mauern beherbergen zu dürfen. Darum darf ich dem allerhöchsten obersten Chef unseres Hauses ehrfurchtsvollen Willkomm und erneuten Dank für alle Gnaden zu Füßen legen. Unsere treuen Gesinnungen gipfeln aber heute und immerdar in dem Wunsche: Gott der Allmächtige schütze und segne Eure Majestät und das königliche Haus zum Wohle und Ruhme Preußens und des großen deutschen Vaterlandes. Diesen Wunsch vereinigen wir mit unserem Gelübde unumwandelbarer Treue und Verehrung, dem wir in dem jubelnden Rufe Ausdruck verleihen: Seine Majestät hurra!

\* Sigmaringen, 22. Sept. Der Kaiser fuhrte in seiner Antwort auf die Rede des Fürsten Wilhelm aus: Als er die Nachricht von der Errichtung des Denkmals vernommen habe, sei er sofort entschlossen gewesen, zu kommen, weil er den Fürsten seit seines Lebens, von den Jahren der Kindheit an hochgeschätzt habe. Fürst Leopold sei seinem Vater ein treuer Freund und ihm ein sicherer väterlicher Berater gewesen. Er wünsche als Hohenzollerer das Fortblühen und Gedeihen des fürstlichen Hauses Hohenzollern und rufe auf das Wohl desselben: hurra, hurra, hurra! — Nach dem Diner hielt der Kaiser und die fürstlichen Herrschaften Cercle ab.

Die Cholera.

\* Berlin, 22. Sept. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge sind in der Ortsgemeinde Kalthof auf dem linken Ufer der Rogot gegenüber von Marienburg, in der Provinz Westpreußen, in der zweiten und dritten Woche des Septembers choleraartige Erkrankungen vorgekommen, deren Entstehungsursache nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, die aber aller Wahrscheinlichkeit nach auf Einschleppung aus Rußland beruhen. Die Erkrankungen betrafen nur drei dichtbewohnte Häuser an der Brunnen- und Werderstraße. Bakteriologisch festgestellt wurden Choleraabakterien bei acht Personen, von denen vier bereits gestorben sind, zwei sind aber nur sogenannte Bakillenträger gewesen. Die Kranken und Krankheitsverdächtigen wurden sämtlich in das Diakonissenhaus in Marienburg übergeführt. Die gesunden Personen, die mit den Erkrankten in Wohnungsgemeinschaft gelebt haben, im Ganzen 102, wurden in der alten Gasonstalt zu Marienburg einer fünfjährigen Beobachtung unterzogen. Nachdem seit acht Tagen keine neuen Erkrankungen vorgekommen und alle Ansteckungsverdächtigen wieder entlassen

sind, kann der Choleraausbruch in Kalthof wohl als erledigt angesehen werden.

\* Budapest, 22. Sept. Heute ist hier ein zugereister Arbeiter an Cholera gestorben. Zwei andere wurden wegen Choleraverdachts ins Spital gebracht.

Schnee in den Schweizer Bergen.

\* Zürich, 22. Sept. In den Schweizer Bergen ist Schneefall eingetreten. Bis auf 700 Meter herunter liegt der Schnee. Appenzell meldet großen Schnees an Wiesen und Feldern. Die Korn- und Karosfeinerte liegt an vielen Orten unter einer dicken Schneedecke. Die Viehherden mußten vorzeitig von den Alpwiesen heimgetrieben werden. In Davos beträgt die Schneedecke bereits 10 Zentimeter.

Spanien in Marokko.

\* London, 22. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein Telegramm der „Times“ aus Madrid besagt, daß die Polizei den Distrikt von Quebdana den Mulayustas entlang abpatrouilliert habe und überall ruhig und freundlich aufgenommen worden sei. Die bei Seluan stehenden spanischen Truppen wurden insolge dessen zurückgezogen.

Die türkische Anleiheaffäre.

\* London, 22. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Die heutigen Morgenblätter atmen einigermaßen erleichtert auf, nachdem die Meldungen aus Paris besagen, daß Frankreich sich über die Anleiheaffäre zu beruhigen beginne und daß auch der Vertrag mit Sir Ernest Cassel überhaupt noch gar nicht abgeschlossen worden sei. Endlich können sie nunmehr den französischen Freunden mit aller Bestimmtheit versichern, daß die englische Regierung auf keinen Fall mit der Angelegenheit irgend etwas zu tun haben wolle. In der City hat man gestern die ganze Affäre überhaupt sehr ruhig aufgenommen und gar nicht daran geglaubt, daß Sir Ernest Cassel die Anleihe in London auflegen werde, sondern nur in Paris. Einige Blätter erklären heute hierzu aus guter Quelle zu wissen, daß Sir Cassel nur bestrebt gewesen sei, die Anleihe in Frankreich selbst zustande zu bringen. Dazu meldet der Konstantinopeler Korrespondent der „Times“, daß dort gestern ein Ministerrat abgehalten wurde, es verlautete hierzu aus guter Quelle, daß dabei ein Telegramm zur Beratung gelangte, das von dem Großwesir eingetroffen war und die Mitteilung enthielt, die französische Regierung bestche unbedingt darauf, eine Kontrolle über die für den Staat geleisteten Zahlungen der Ottomanbank zu führen. Der türkische Ministerrat antwortete darauf, daß die Forderung, alle Staatseinnahmen in diese Bank einzuzahlen, daß man sich aber eine Kontrolle nicht gefallen lassen könne.

Botha bleibt Ministerpräsident.

\* London, 22. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Johannesburg telegraphiert seinem Blatt, er sei zu der Erklärung autorisiert worden, daß Botha sich nunmehr endgültig entschlossen habe, von seinem Posten als Ministerpräsident nicht zurückzutreten.

Die Kämpfe der Japaner auf Formosa.

\* London, 22. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Der „Times“ wird von ihrem Korrespondenten in Tokio telegraphiert, daß eine Pause in den Kämpfen auf Formosa eingetreten sei und die beiden feindlichen Parteien zunächst ihre Gefangenen ausgelassen haben. Die Japaner sind gegenwärtig damit beschäftigt, ihre Stellungen durch elektrisch geladene Drahtkinder zu besetzen und wenn diese vollendet sein werden, wird den Aufständischen nichts weiter übrig bleiben, als entweder sich zu ergeben, oder aber eine Entscheidungsschlacht anzunehmen. Bisher haben die Japaner einen Verlust von 200 Toten zu verzeichnen.

Kapitulation des Führers der Druzen.

\* London, 22. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Konstantinopel liegt eine weitere Meldung Samid Paschas vor, in der es heißt, daß der Druzenführer Pahir el Urali, der eigentliche Urheber des ganzen Aufstandes, sich ergeben habe.

Die Selbstmörder der russischen Sozialrevolutionäre.

\* Warschau, 22. Sept. Mehrere Sozialrevolutionäre überfielen im Helden Platz 2 Gemeindevorsteher und erschossen einen Dorfpolizisten. Dann raubten sie staatliche Gelder und Postplankeien. Schließlich sprengten sie die Gemeindefängnisse mit Dynamit in die Luft und entliefen. Unterwegs verlegten sie einen Privatpöster.

\* Leipzig, 22. Sept. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Mechanikers Oskar Lange, der vom Landgericht Stuttgart am 1. März wegen Verleibigung und verführerischer Nötigung des Grafen Zeppelin zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war; Lange hatte behauptet, Zeppelin habe seine Erfindung gestohlen.

\* Wien, 22. Sept. Der hiesige Stadtrat beschloß, den historischen Moment der Rede des deutschen Kaisers im Rathaus durch eine von Künstlerhand angefertigte Plakette zu ewigem Gedächtnis festzuhalten.

### Eine Rede des Statthalters von Elsaß-Lothringen.

(Telegramm.)

w. Straßburg, 22. Sept.

In einer Rede, die der Statthalter Graf von Wedel heute in Lothringen aus Anlaß der Eröffnungsfest der Bezirkshofeinstellung hielt, nahm Graf v. Wedel Anlaß, auf gewisse, in jüngster Zeit kräftiger in die Erscheinung getretene Bestrebungen des Souvenir francais Bezug zu nehmen. Der Statthalter äußerte den Wunsch, daß die gemeinsame Arbeit aller sich nicht nur auf das Gebiet der Volkswirtschaft und der Nächstenliebe beschränken, sondern daß sie sich auch immer mehr und freudig auf dem großen Gebiete der Gesamtinteressen des engeren und weiteren Vaterlandes betätigen möge.

Zu meinem lebhaften Bedauern — fuhr Graf von Wedel fort — sind im Laufe der letzten Zeit Mißverständnisse und Gegenläufe in die Erscheinung getreten, die schon an sich geeignet sind, den Frieden und die ruhige Entwicklung des Landes zu gefährden, deren Vertiefung aber unsehbar schwere Schäden für dasselbe noch sich ziehen müßte. Lassen Sie uns alle, meine Herren, in der ersten und redlichsten Arbeit für das Wohl des Landes und die Interessen des Reiches das Einigende suchen und finden. Dann wird das die einzelnen Bevölkerungsteile heute noch Trennende im Laufe der Jahre von selbst verschwinden. Kein verständiger Mensch denkt daran, den Eingeborenen ihre berechnete Eigenart zu rauben, sie in der Folge ihrer Erinnerungen oder gar in der pietätvollen Ehrung der Toten zu hindern, vorausgesetzt, daß dieser Kultus, wenn ich den Namen gebrauchen darf, sich in denjenigen Grenzen hält, die ihm durch den Ernst seines Charakters, ganz besonders aber auch durch die Stellung des Reiches als Glied des Deutschen Reiches gezogen sind. Denn wo dieser Kultus sich äußerlich in agitatorischen und demonstrierenden Formen zu betätigen, wo er in die Speichen des Rades der geschichtlichen Entwicklung einzugreifen sucht, da vergeblich er sich, indem er das Begriffsvermögen des Volkes verwirrt, an den lebendigen Interessen des Landes und des Reiches, und die Regierung wird in Erfüllung ihrer unverrückbaren Pflicht solchen Bestrebungen, wo immer sie sich zeigen, mit unbengbarer Energie entgegenzutreten.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte es der Statthalter als eine Verfündigung an den jungen Generationen, wenn sie an manchen Orten durch die Erziehung im Geiste einer politischen Vergangenheit, die sie nicht gekannt haben, mit Empfindungen durchdrängt werden, unter denen einst ihre Großväter und Väter kämpft hätten. Es sei entschieden eine Verfündigung an der eigenen Heimat, wenn man da und dort die Wunden, die derselben einst geschlagen wurden, anstatt sie heilen zu helfen, künstlich offen zu halten suche. Wer die geschichtlichen Tatsachen negiert oder ihnen gar entgegenarbeitet, der jagt einem unerreichbaren Phantom nach und dient nicht dem Wohle seines Vaterlandes, dessen Geschichte nun einmal durch unauflösbare Verträge gestiftet worden sind. Nur wer den Blick nach vorwärts richtet, hat eine Zukunft. Lassen Sie uns alle, meine Herren, als Eingeborene oder Eingewanderte, unter gegenseitiger Arbeit der besonderen Stammesart in gemeinsamer Arbeit die Wohlfahrt des Landes fördern, indem wir gleichzeitig aufreizende, die friedliche Entwicklung störende Bestrebungen ernst und festlich zurückweisen. Stellen Sie, meine Herren, Einheimischen, sich stets loyal auf den Boden der gegebenen nationalen Verhältnisse. Denn auf diesem Boden allein kann sich die Aufklärung noch vorhandener Gegenläufe nach und nach vollziehen, auf ihm allein gedeiht der gesunde Fortschritt und der innere Friede, auf ihm allein kann einst das von Ihnen ersehnte Endziel erreicht werden. Schließlich wendete sich der Statthalter in bewegten Worten an die Beamten des Landes, denen er vor Augen hielt, sie müßten ihrer Pflicht eingedenk sein, sich in ihrer Wirkfamkeit stets als wirkliche Angehörige ihrer neuen Heimat zu fühlen und auf deren in mancher Richtung verchieden gelagerte Verhältnisse die gebührende Rücksicht zu nehmen.

Der Statthalter schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

# Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. September 1910.

## Die Fleischsteuerung.

Der Badische Handelstag hat wiederum eine Eingabe wegen Beseitigung der zur Zeit herrschenden Fleischsteuerung an die badische und die Reichsregierung gerichtet. Aus dem angeführten, umfangreichen Zahlenmaterial seien nur einige Zahlen hervorgehoben, die von besonderem Interesse für die Allgemeinheit sein dürften. Es wird z. B. darauf hingewiesen, daß die Großhandelspreise für den Doppelzentner Schlachtwiech in den Jahren 1901—10 im Monat Juli in Berlin für Ochsen um 38,65, Schweine 18,22, Kälber 73,89 und Hammel 35,39 Mark zugenommen haben. Ähnliche Wahrnehmungen wie in Berlin ergeben sich bei den Viehpreisen des Monats Juli in Baden. Dort sind in den Jahren 1903 bis 1910 die Preise für Ochsen um 27, Rinder um 25, Kühe um 20, Kälber um 29 und Hammel sowie Schweine um 31 M. pro Doppelzentner gestiegen. Daß diese Steigerung nicht etwa auf eine künstliche Hausbewegung zurückzuführen ist, vielmehr ihren Grund in dem tatsächlichen Zurückbleiben des Angebots an Vieh hinter der Nachfrage hat, geht bis zu einem gewissen Grade aus den Zahlen der Landesviehzählung in Baden hervor, nach der seit 1900 der Bestand an Rindern 1,6, an Schweinen 1,1 und an Schafen 27,9 Prozent abgenommen hat, während die Bevölkerung im gleichen Zeitraum sich um 14,6 Prozent vermehrt hat. Aus einer Zusammenstellung der Großhandels-Durchschnittspreise für 100 Kgr Schlachtgewicht 1. Qualität im 4. Vierteljahr für die Städte Berlin, Köln, Frankfurt, Leipzig, München, Mannheim, Wien, Budapest, Paris, Rotterdam, Kopenhagen und London geht hervor, daß der niedrigste Preis für Ochsen in Deutschland im Jahre 1909 156,3, den höchsten des Kontinentes um 14,5, den höchsten englischen um 39,2 Mark übersteigt. Die Differenz zwischen dem höchsten deutschen Preis und dem niedrigsten ausländischen des Kontinentes sowie Englands beträgt im Jahre 1909 72,7 M. Der niedrigste Preis für Schweine belief sich im Jahre 1909 in Deutschland auf 146, im europäischen Ausland auf 104,6, wies also eine Differenz von 41,4 Mark auf. Während er 1909 von dem höchsten ausländischen Preis um 2,2 übertrafen wurde, übertraf er beispielsweise 1905 den des Auslandes um 7,5 Mark. Kälber kosteten im Jahre 1909 in Deutschland im Höchstpreise 193,9, im Auslande (außer England) 168,5, in England 132,8 M. Die Differenz betrug sonach 25,4 beziehentlich 61,1 M. Zwischen dem höchsten deutschen Preis 193,9 und dem niedrigsten ausländischen war ein Unterschied von 62,8 M. Diese zum Teil ganz gewaltigen Unterschiede zeigen, was Deutschland einseitiger, zu weitgehender Rücksichtnahme auf agrarische Interessen entlungener Wirtschaftspolitik in dieser Hinsicht zu verdanken hat.

Die Zahlenzusammenstellungen über die Markt- und Lohndpreise der Städte Mannheim, Karlsruhe, Konstanz, Schopfheim, Vahr, Pforzheim, Heidelberg und Baden-Baden weisen förmlich in den letzten Jahren eine ganz bedeutende Steigerung auf. Mit dieser Verteuerung des Fleisches hängt naturgemäß die Abnahme des Fleischkonsums zusammen. Dieser ist pro Kopf der Bevölkerung in Baden seit 1904 von 52,05 auf 51,85, in Mannheim im gleichen Zeitraum von 61,68 auf 54,76, in Freiburg seit 1907 von 65,83 auf 64,20, in Karlsruhe seit 1906 von 66,32 auf 64,87, in Pforzheim seit 1903 von 64,9 auf 59,82 und in Konstanz von 61,6 — besonders im Jahre 1904 — auf 61,44 Kgr. zurückgegangen. Die Hauptursache wird darin erblickt, daß mit der Zunahme der Bevölkerung des deutschen Reiches die Produktion von Schlachtwiech nicht Schritt gehalten hat. Die Landwirtschaft, die sich in der letzten Zeit besonders mit der Aufzucht hochwertiger Zuchtstiere befaßt, ist nicht im Stande, den inländischen Fleischbedarf zu decken. Aus dem Ausland kann aus verschiedenen hinlänglich bekannten Gründen nicht so viel Vieh nach Deutschland eingeführt werden wie nötig ist, um das fehlende inländische Angebot auszugleichen und die vorhandene Nachfrage zu decken. Infolgedessen kann sich beim Fortbestehen der jetzigen Bestimmungen ein Sinken der unterhältnismäßig hohen Preise nie erreichen lassen; es würde aber zweifellos eintreten, wenn von dem im Ausland in genügender Menge vorhandenen Vieh große Posten auf dem Auslandsmarkt zum Verkauf gebracht werden dürften. In der Eingabe werden sodann die durch das andauernde Steigen der Fleischpreise hervorgerufenen Folgen sowie die

für ihre Beseitigung in Frage kommenden Mittel erörtert. In Ermägung all dieser Momente wird es als dringend erforderlich bezeichnet, daß seitens der verbündeten Regierungen der Verbilligung des Fleisches größte Beachtung geschenkt werde und Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Fleischsteuerung einzuschränken. Das erforderten die gemeinsamen Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe, der Unternehmer, Angestellten und Arbeiter, der Produzenten und Konsumenten.

## Zur Lage der Reichsfinanzen

wird in einem Berliner Telegramm der „Straßb. Post“ ausgeführt:

In den Besprechungen, die Anfang dieser Woche der Reichskanzler mit den Staatsministern der Einzelstaaten und den Staatssekretären gehabt hat, ist unter anderem auch die Frage, ob neue Steuerentwürfe einzubringen seien, erhoben, aber nach eingehender Beratung verneint worden. Der Reichsschatzsekretär ist zur Zeit zwar nicht imstande, genau zu übersehen, ob er im neuen Haushalt mit den vorhandenen Einnahmen auskommen wird, doch will er unter allen Umständen wenigstens den Versuch machen, den Etat zu balancieren. In erster Linie sollen ihm dazu Ersparnisse in allen Ressorts dienen. Die einzelnen Etats mit den Einschränkungen, die der Reichsschatzsekretär daran vorgenommen hat, sind noch einmal an die Ressorts gegangen. Erst wenn diese sich zu den Ersparnisvorschlägen geäußert haben, wird der Etat endgültig festgestellt werden. Da der Bundesrat in etwa 14 Tagen zu seiner ersten Plenarsitzung zusammentreten wird und dann wenn irgend möglich gleich an die Beratung des Etats gehen soll, dürfte dessen Fertigstellung bis dahin herbeigeführt werden. Der Schatzsekretär hält auch das bisherige Ergebnis der Reichsfinanzreform nicht für so ungünstig, wie es vielfach dargestellt wird. So waren für den Reichetat des Jahres 1909 85 Mill. eingestellt worden, und diese sind auch annähernd eingegangen. Für das Jahr 1910 sind 293 Millionen eingestellt worden. Davon fehlen noch 120 Millionen, doch hofft der Schatzsekretär, daß diese durch Mehreinnahmen in den letzten Monaten der Jahre noch erzielt werden. Die bisher zu verzeichnenden Mindererträge sind im wesentlichen aus geringeren Zolleinnahmen zu erklären. Im kommenden Jahre wird auch noch nicht der volle Betrag von 480 Millionen neuer Steuern, die bei der Reichsfinanzreform bewilligt worden sind, in Ansatz gebracht werden, aber doch ein gegenüber dem Vorjahre erheblich erhöhter Betrag. Einstweilen werden jedenfalls im Reichschatzamt neue Steuern weder ausgearbeitet, noch erwogen. Andererseits ist aber auch von einer Ablicht, einen etwaigen Fehlbetrag durch eine Anleihe auszubringen, nichts bekannt. Der Reichsschatzsekretär hat vielmehr allen von anderer Seite geäußerten Bedenken gegenüber die Hoffnung ausgesprochen, daß es ihm gelingen werde, mit den vorhandenen Mitteln auszukommen.

## Deutsches Reich.

— Die Süddeutsche „Nationalliberale“ Korrespondenz. Auch das Zentralbureau der Nationalliberalen Partei teilt mit, daß (woraus wir bereits gestern abend hinwiesen) das Zentralbureau mit der „Süddeutschen Nationalliberalen Korrespondenz“ keinen Zusammenhang habe. Das Zentralbureau habe von der Ablicht der Herausgabe einer solchen Korrespondenz nichts gewußt. Es wisse auch nicht, welche Persönlichkeiten hinter dem neuen anonym erscheinenden Unternehmen ständen. Jedenfalls steht fest, daß jene Korrespondenz von keiner nationalliberalen Organisation herausgegeben werde und daß der gewählte Titel mithin als Irreführung der öffentlichen Meinung bezeichnet werden müsse.

Diese Korrespondenz selbst sucht heute ihr nationalliberales Wesen abermals darzutun. Zum Schluß dieses Artikels „In eigener Sache“ heißt es: „Wenn wir nun zum Schluß noch feststellen, daß es ausgerechnet eine nationalliberale Geschäftsstelle gemeldet ist, die ohne Prüfung unserer Haltung uns anzukündigen sucht, so wird uns das ein weiterer Ansporn sein, dahin zu streben, daß die jugendliche Richtung, die ja speziell in Frankfurt dominiert und hier die betreffende Geschäftsstelle mit Direktiven versieht, ihren Einfluß in der Partei verliert.“ — Na also! Eine Gründung von reaktionären Politikern, die unter falscher Flagge laufen, wenn sie sich als nationalliberal bezeichnen.

Diese Korrespondenz ist so nationalliberal wie etwa die Hamburger Nachrichten oder jene Nationalliberalen, die in der „Kreuzzeitung“ ihre gravamina gegen die Bismarcksche Richtung niederlegen. Ihr Programm, den Einfluß der Jungliberalen zu brechen, zeigt, was Geistes das Unternehmen ist. Es wird voranschicklich kein langes Leben führen, umsonst jedenfalls keinen „rechtsnationalliberalen“ Inhalt in die süddeutsche nationalliberale Presse zu schmuggeln suchen unter der falschen Flagge. Herr Andreas Josef Reil könnte sich die Postkosten sparen; auf den Redaktionen nationalliberaler Blätter, die er zu beglücken sucht, dürfte es wohl nur ein Verfahren mit dieser Korrespondenz geben: un-gelesen in den Papierkorb!

— Im Interesse des Dienstes? „Im Interesse des Dienstes“ ist der Organisator des nationalliberalen Wahlsieges in Oleschitz-Johannisburg, Kreisarzt Dr. Thomalla, der seit der Niederlage der Konstantiner bei den Agrariern der bestgeehrte Mann in Oleschitz ist, nach der „Königsb. Post“ nach Lüdenscheid im Westfalen versetzt worden. — Man wird sich den Fall merken müssen, falls wieder einmal behauptet werden sollte, die Regierung des Herrn von Bethmann-Hollweg liebe „über den Parteien“.

— Die Hauptversammlung des Gastw.-Abst.-Bereins hat in namentlicher Abstimmung mit 141 Stimmen die große Liebesgabe im Betrage von 22304 M. der Gemeinde Günningen im Elsaß zugewendet. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Frankfurt a. M. gewählt.

## Badische Politik.

**Maßnahmen zur Erleichterung der Lage der Landwirte.**

¶ Karlsruhe, 22. Sept. Im Interesse der durch das Hochwasser und die sonstigen ungünstigen Verhältnisse dieses Sommers geschädigten Landwirte hat das Ministerium des Innern bei den in Betracht kommenden Behörden eine Reihe von Maßnahmen zur Erleichterung der Lage der Landwirte — wie vermehrte Landstreunabgabe, Nachlass von Pacht- und Steigerungsbeträgen, Erleichterung auf dem Gebiet der Staatssteuern — anregt. Auf diese Anregung hat das großh. Ministerium der Finanzen zwar die kostenlose Abgabe von Landstreun an die hochwasserschädigten Landwirte als nicht angängig bezeichnet, dagegen wurde die Gr. Forst- und Domänendirektion angewiesen, den Gemeinden in Fällen des Bedarfs eine entsprechende Fläche aus der Hand um mäßigen Preis zur Landstreunung zu überweisen, wie dies auch bisher schon üblich war. Mit Rücksicht auf die vielfach ungünstige Lage der Landwirte, insbesondere auch der Weinbauern, hat das Ministerium des Innern ferner angeordnet, daß den Steuerkommissionen empfohlen wird, die von den in wirtschaftlicher Notlage befindlichen Landwirten beim nächsten Ab- und Zuschreiben eingereichten Gesuche um Einkommensteuerbefreiung und Minderung mit den Schatzungsräten in wohlwollender Weise zu prüfen und soweit angängig, zu berücksichtigen. Von den sonstigen Behörden hat bis jetzt der Evangelische Oberkirchenrat angefragt, daß er die Frage des Nachlasses der Pacht- und Grundsteuerbeiträge und der Steuerabgabe für die durch Hochwasser und Unwetter Geschädigten in wohlwollender Erwägung ziehen und den dahin gehenden Gesuchen, soweit irgend tunlich, Rechnung tragen werde und daß er die ihm unterstellten Verwaltungen in diesem Sinne verständigt habe.

### Schulwesen.

× Karlsruhe, 22. Sept. Die in der Presse mehrfach erörterte Frage nach dem Nachfolger des zum Oberschulrat beförderten KreisSchulrates Dr. August Stöcker in Konstanz hat ihre Entscheidung gefunden. Wie wir erfahren, ist KreisSchulrat Joseph Reiser in Stodach dazu anwesend. Er steht im 44. Lebensjahr, ist ebenfalls wie Dr. Stöcker aus dem Stand der Volksschullehrer hervorgegangen und gilt für einen überaus pflichttreuen und gewissenhaften Beamten, so daß man den Wechsel des KreisSchulrats zu ihrem neuen Vorgesetzten nur aufrichtig Glück wünschen kann. Für ihn kommt ein Reichschuldirektor als KreisSchulrat nach Stodach.

### Arbeiterbewegung.

B.C. Pforzheim, 22. Sept. Zur Tarifbewegung den in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen nahm eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Stellung. Nach einem Referat des Bezirksleiters Kuhn über die Notwendigkeit einer einheitlichen Regelung der Lohnfrage in der Bijouterie-Industrie wurden die Verhältnisse in der Pforzheimer Hauptindustrie lebhaft besprochen. Die Versammlung brachte ihre Ansicht in einer einstimmig angenommenen Resolution zum Ausdruck. Diese wurde

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Rain.** Im „Lag“ widmet Alfred Kerr dem dahingegangenen Künstler folgende Verse:

Wer warst du, Seele wunderfame?  
Wer warst du, die ins Finstere schied?  
Ein Zaubervogel? Eine Flamme?  
Warst du ein Wein? Warst du ein Tier?

Wer ging durch unsere Frühlingfelder,  
Und fern aus Träumen, unsichtbar,  
Selpersische Sironenwälder  
Umharrtetest dein Lippenpaar?

Warum die Rast des noch nicht Müden?  
Wer warst du? Keiner kam dir gleich.  
Du Glück und Blut aus deutschem Süden,  
Dianthus aus Oesterreich.

Du bestest funkelnd aus den Seiten  
Tief tausendfältiges Gelein,  
Und Blüte, Reichen, Seligkeiten  
In goldner Widm' — menschenföhn.

Sacht bettet man den Frühherbstschneien,  
Im Dämmerglanz des Herzauchens.  
Wir grüßen dich, Du warst ein Leuchten.  
Es kommt nicht wieder — Josef Rain.

Kaiser Wilhelm zum Ableben Rain's. Anlässlich des Ablebens von Rain, Hof- u. Modd. Alt. Alt. zufolge, der Kaiser von Schönbrunn aus durch seinen Flügeladjutanten dem Generalintendanten Grafen Hellen-Höfer die Nachricht zukommen, daß Se. Majestät mit tiefem Bedauern die Mitteilung über das Hinscheiden des so großen Künstlers empfangen habe. Hieron machte Paul Linden als Vertreter des Generalintendanten der Frau Rain telegraphische Mitteilung. — Ein weiteres Telegramm lautet: „An

Frau Rain, Wien. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben mich beauftragt, Ihnen höchst herzlichliches Beileid anlässlich des Todes Ihres Gemahls auszusprechen, dessen hohe Kunst die höchsten Herrschaften zu bewundern oft Gelegenheit hatten. Graf von Bismarck, Solden, Hofmarschall.“

Ein Franzose über unsere Kunst. Ein Urteil des „Temps“ über die deutschen Leistungen auf der Weltausstellung ist kürzlich durch viele Zeitungen gegangen. Noch interessanter (weil uns, so lesen wir in dem neuesten Heft des „Kunstwart“ (Herausgeber Ferdinand Avenarius-München, Verlag von Georg D. W. Colman) ein anderer, gerade weil der Verfasser gar nicht an einem Abdruck gebandt hat: ein fein gebildeter Franzose hat hier an einen anderen sozulagen ganz unter vier Augen geschrieben, ohne auf irgendein Publikum irgendwelche Rücksicht zu nehmen.

„Was soll ich von der Ausstellung an sich sagen! In ihrer Gesamtheit ist sie alles ästhetischen Interesses bar. Es ist der ungeheure kosmopolitische Jahrmärkte mit allen Gemeindefakeln. Und doch belehrt ein Gang durch diese gewaltige Stadt der Verzerrungen über gar vieles. Es ist ein Bild der Entnationalisierung, das man hier nehmen muß. Hat man genommen, so sieht man, daß von allen hier vertretenen Nationen Deutschland die einzige ist, die den verschiedenen Gruppen von Besuchern gleichviel Interesse bietet: den Industriellen, den Ingenieuren und den Künstlern. Außerdem ist es die einzige, die wirklichen Kunstwert hat. Der moderne deutsche Stil, der fortan der moderne Stil überhaupt sein wird, erscheint diesmal als endgültig begründet. In dieser Hinsicht ist der Weg, den man seit der Turiner Ausstellung von 1904 zurückgelegt hat, ganz beträchtlich: der deutsche Stil ist homogen, er ist neuartig, er ist zugleich der symbolische Ausdruck für das ihm zugrunde liegende Streben. Die Malerei, deren Entwicklung hier als eng verbunden mit der dekorativen Kunst erscheint, bietet gleichfalls das Interessante einer neuen und glücklichen Blütezeit. Der Verfasser geht dann etwas näher auf die neuen Münchner Schulen ein. Ihre Werke sind nicht in so hohem Maße an sich selbst bedeutend, als durch das, was sie bedeuten. Sie repräsentieren ein Volk, ungenügend das einzige Volk, das auf die toten Formen der Vergangenheit verzichtet und sich selbst auf rechtliche und ge-

wissenhafte Weise eine ästhetische Sprache schafft, wie sie ebenfalls seiner besonderen Gefühlserfassung entspricht und andererseits im hohen Grade den modernen Menschen zum Ausdruck bringt.“

Zu solchen Urteilen also kommen die feinen Köpfe auch an der Seine jetzt, während es bei uns immer noch eine Menge von Leuten gibt, die selbst den Fortschritt unserer Malerei immer noch nur von Paris erwarten.

Der Tenorist Tomini, bekanntlich ein Mannheimer, sein eigentlicher Name ist Hoffmann, wird immer als der erfolgreichste Nibelde Caruso bezeichnet. Kürzlich sang er in Kaiserlautern und es wird von Interesse sein, wenn wir einen Bericht über seine Gesangsleistung mitteilen. Die „Pfalz, Volkstanz“ in Kaiserlautern schreibt: „Zu mir übertrat die großen Erwartungen, die man auf den Abend setzte, bei weitem. Mit dem Regitard und Krisko aus „Pagliacci“ von Leoncavallo rückte sich der Künstler ins beste Licht. Diese voluminöse Tenorstimme, der besonders diese Komposition in italienischer Sprache gut zu liegen schien, und in dem sie sich in ihren mächtigen Dimensionen voll erschöpfen konnte, mußte sofort Bewunderung auslösen und die Zuhörer zur größten Begeisterung für diesen fast phänomenalen Tenoristen anregen, was denn auch in dem dröhnenden Beifall so recht zum Ausdruck gelangte. Willig und fällig sprachen in warmer Färbung familiäre Töne an. Eine äußerst geschickte Klammführung ermöglichte der gänzlich schlackenlosen Stimme eine feinsinnige Dynamik. Vom sanften, silbermetallischen Piano erstieg das Organ des Künstlers mit aufwühlender Stärke und herrlicher Färbung die reiche Nuancenskala und endete schließlich in würdevollem „Allegretto“.“

Eine Deibelgebeustafel. Kommenden Sonntag wird am Pfarrhaus in Herten eine von einem hiesigen Hefelbrenner gestiftete Deibelgebeustafel an Johann Peter Deibel feierlich enthüllt werden.

Das Karlsruher Sängerkorps beschloß, am 10. März 1911 im großen Saale der Festhalle unter Mitwirkung sämtlicher Arbeitergesangsvereine der Stadt und Vororts Karlsruhes das erste Volkskonzert abzuhalten. Das Sängerkorps hat auch die Gründung eines Arbeiterchorvereins in die Wege geleitet, zu dem bis jetzt 80 Anmeldungen vorliegen.

an den Arbeitgeberverband und an die einzelnen Arbeitgeber in der Metallindustrie gefandt.

B.C. Freiburg, 22. Sept. Mit dem heutigen Tage sind die organisierten Metalltransportarbeiter in den Ausstand getreten.

Die drohende Aussperrung in der Metall-Industrie.

Wie schon kurz gemeldet, beschloß der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller in seiner gestrigen Ausschußsitzung, ab 8. Oktober 60 Prozent der Arbeiterschaft, etwa 420000 Mann, auszusperrn.

Zu dieser schwerwiegenden Entscheidung liegen noch folgende weitere Meldungen vor:

Hamburg, 22. Sept. Der Gesamtverband der deutschen Metallindustriellen hat, wie ich bestimmt erfahre, in seiner heutigen Sitzung in Berlin die Aussperrung sämtlicher deutschen Metallarbeiter zum 8. Oktober beschloßen.

Berlin, 22. Sept. Die Aussperrung richtet sich, wie die „Post“ meldet, gegen die ausländischen Arbeiter auf den deutschen Schiffswerften.

Berlin, 22. Sept. Die Aussperrung richtet sich, wie die „Post“ meldet, gegen die ausländischen Arbeiter auf den deutschen Schiffswerften.

Berlin, 22. Sept. Die Aussperrung richtet sich, wie die „Post“ meldet, gegen die ausländischen Arbeiter auf den deutschen Schiffswerften.

Ueber die Wirkungen einer solchen Generalaussperrung stellt die Arbeitermarkt-Korrespondenz eine Betrachtung an, der wir folgendes entnehmen:

Mit dem Moment, wo das Gros der Betriebe der Metall- und Maschinenindustrie stillgelegt wird, greift der Kampf in die Sphäre anderer Gewerbe so rücksichtslos ein, daß dadurch eine Störung auf dem gesamten Gebiete der Warenherstellung erfolgen muß.

Theater-Kritik. Die Intendantin stellt mit Heute findet zum ersten Male in dieser Spielzeit die Aufführung von „Orpheus und Eurydike“ von Gluck, in der Vorbereitung von Felix Wolf hat.

Theater-Kritik. Die Intendantin stellt mit Heute findet zum ersten Male in dieser Spielzeit die Aufführung von „Orpheus und Eurydike“ von Gluck, in der Vorbereitung von Felix Wolf hat.

Theater-Kritik. Die Intendantin stellt mit Heute findet zum ersten Male in dieser Spielzeit die Aufführung von „Orpheus und Eurydike“ von Gluck, in der Vorbereitung von Felix Wolf hat.

rasche Beeinträchtigung der Warenherstellung in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie im Textilgewerbe zur Folge, und von hier strahlt die Wirkung wieder zurück auf andere Gewerbe, jedoch in der Tat durch eine solche allgemeine Aussperrung in einem wichtigen Produktionszweig der wirtschaftliche Gesamtorganismus in starke Mitleidenschaft gezogen wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Septbr. 1910.

Histor. Tageskalender für Mannheim.

23. September.

1800 Ein bad. Bataillon vollzieht die militärische Besitzergreifung der Stadt. (S. 21. Sept. und 23. Nov.)

Allgemeine Wirterversammlung.

Der Verein der Mannheimer Wirte hatte auf gestern nachmittag in das Cafe Lieberfranz eine gut besuchte Versammlung einberufen. Es handelte sich um verschiedene das Wirtsgewerbe schwer bedrückende Fragen, zu denen Stellung genommen werden sollte.

Weinpreissteigerung und ihre Folgen.

Die Wirte hätten eine berartige Preissteigerung erfahren, daß die Wirte kaum noch ihre Existenz fristen können. Deshalb habe man die Gründung einer Wein-Einkaufs-Genossenschaft ins Auge gefaßt.

Der zweite Referent zu dem Thema: Friedrich Weichmann, Sekretär des bad. Gastwirte-Verbandes und der Süddeutschen Naturweingentrale Freiburg i. Br., der sich als Vertrauensmann und Experte im Weinhandel vorstellt, verweist auf die ungeheure Steigerung der Weinpreise in der letzten Zeit; der Wein werde in kurzer Zeit nur noch eine Delikatesse sein.

Der dritte Referent zu dem Thema: Friedrich Weichmann, Sekretär des bad. Gastwirte-Verbandes und der Süddeutschen Naturweingentrale Freiburg i. Br., der sich als Vertrauensmann und Experte im Weinhandel vorstellt, verweist auf die ungeheure Steigerung der Weinpreise in der letzten Zeit; der Wein werde in kurzer Zeit nur noch eine Delikatesse sein.

Wirt Fritz Karl verweist auf die wiederholten vergeblichen Versuche, auf wirtschaftlicher Hebung des Wirtesstandes. Die Bestrebungen auf Gründung einer Brauerei haben bis jetzt noch zu keinem Erfolge geführt.

Wirt Fritz Karl verweist auf die wiederholten vergeblichen Versuche, auf wirtschaftlicher Hebung des Wirtesstandes. Die Bestrebungen auf Gründung einer Brauerei haben bis jetzt noch zu keinem Erfolge geführt.

Peter Cornelius.

Von dem Manne ist eine kleine schwarze Geschichte bekannt. Als sein Gedächtnis an der deutschen Bühne erblühte, schrieb der Kladderadatsch, der Cornelius nicht kannte und den Namen für eine Verwechslung mit Cornelle hielt, die denkwürdige Poetik: „Sie meinen wohl, Cornelius soll eine Verdeutschung von Cornelle sein.“

Die Sache hängt wie schlechter Wein, und könnte lachen machen, wenn sie nicht so blutig ernst und eine der wirksamsten vielen Händen des vornehmlichen Deutschland wäre. Sie hat nur ein Versteht, die charakteristische Cornelius Schätzung in Deutschland besser als ein halb Dutzend Biographien.

ein Werk der Selbsthilfe bleiben. Selbstverständlich wollte man das Gebiet der Genossenschaft auf ein kleines Gebiet von Süddeutschland beschränken, aber um Ermöglichung einer weiteren Ausdehnung mußte die Genossenschaft sich zu dem angegebenen Titel entschließen.

Her mann - Darmstadt: Das Genossenschaftsgesetz verlangt die Einzahlung eines Viertels der Anteilsscheine, aber ich möchte doch den Gedanken aufmerken, Anteilsscheine für etwa 100 Mark auszugeben, um den Zusammenschluß möglichst umfangreicher zu gestalten.

Die Wirte hätten eine berartige Preissteigerung erfahren, daß die Wirte kaum noch ihre Existenz fristen können. Deshalb habe man die Gründung einer Wein-Einkaufs-Genossenschaft ins Auge gefaßt.

Die Wirte hätten eine berartige Preissteigerung erfahren, daß die Wirte kaum noch ihre Existenz fristen können. Deshalb habe man die Gründung einer Wein-Einkaufs-Genossenschaft ins Auge gefaßt.

Das Thema wird hierauf verlassen. Es erfolgt das Referat des Wirtes Robert Klein über

die Bierpreissteigerungen der Badisch-Bälgischen Brauereien.

Die biesigen Brauereien liefern trotz ihrer Versicherungen, das Bier nicht billiger liefern zu können, das Bier im Hektoliter 25 Pfa. billiger nach Ludwigshafen als nach Mannheim.

Nach kurzer Diskussion spricht Fritz Karl zu dem dritten Gegenstand der Tagesordnung

Abfassung einer Petition an das Badische Ministerium, Fleischsteuerung betreffend.

Nach seiner eingehenden Begründung wird folgende vom Vorsitzenden Sohr zur Verlesung gebrachte Resolution angenommen: „Die Versammlung schließt sich vollinhaltlich der am 14. September ds. J. vom Badischen Gastwirteverband der gegen die Fleischsteuerung verfaßten Resolution an.“

schlicht und gerecht über Cornelius und seinen Nachlaß geschrieben haben, und damit ist bei uns in Deutschland ja der Anfang zur Unerschlichkeit gemacht.

Nach dem Manne ist eine kleine schwarze Geschichte bekannt. Als sein Gedächtnis an der deutschen Bühne erblühte, schrieb der Kladderadatsch, der Cornelius nicht kannte und den Namen für eine Verwechslung mit Cornelle hielt, die denkwürdige Poetik: „Sie meinen wohl, Cornelius soll eine Verdeutschung von Cornelle sein.“

Die Sache hängt wie schlechter Wein, und könnte lachen machen, wenn sie nicht so blutig ernst und eine der wirksamsten vielen Händen des vornehmlichen Deutschland wäre. Sie hat nur ein Versteht, die charakteristische Cornelius Schätzung in Deutschland besser als ein halb Dutzend Biographien.

Die Sache hängt wie schlechter Wein, und könnte lachen machen, wenn sie nicht so blutig ernst und eine der wirksamsten vielen Händen des vornehmlichen Deutschland wäre. Sie hat nur ein Versteht, die charakteristische Cornelius Schätzung in Deutschland besser als ein halb Dutzend Biographien.

Unter Verschiedenem verbreitete sich der Vorsitzende Fechner über die Eingaben des Badischen Gastwirtsverbandes zur Abstellung von das Gastwirtsgeverbe schädigenden Mißständen bei den Behörden. Der Sekretär verliest die bekannte Eingabe an die Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen gegen die Geschäftsführung der Eisenbahn-Kantine Freiburg i. S. Des Weiteren bespricht der Vorsitzende zwei Eingaben an die Stadterhaltung Mannheim und das Bezirksamt Mannheim zur Einführung der Vollkonzeption und der Bedürfnisfrage. Von beiden wird wohl die Rechtmäßigkeit der Eingaben nicht bestritten, aber auf den engen Zusammenhang der Erteilung der Vollkonzeption mit der Einführung der Bedürfnisfrage verwiesen, wodurch ein Eingehen auf die Petitionen zur Zeit völlig unzulässig erscheint. Nunmehr hat der Reichsverband die Ersetzung der Erteilung von Vollkonzeption in die Hand genommen. Eine weitere Eingabe des Badischen Verbandes wendet sich gegen die Transferrierungstage, welche als durchaus zu hoch bemessen erscheinen. Es war bereits halb 8 Uhr geworden und der Saal hatte sich bereits bedenklich gelichtet, als der Vorsitzende das Schlußwort nahm.

Ein hochinteressanten illustrierten Artikel über neue Erfindungen bringt die neueste Nummer der morgen erscheinenden Mannheimer Illustrierten Zeitung. Großen Aufsehen werden die Bilder von der neuesten Flugmaschine, dem „Gyropt“, machen, der durch die Anwendung des Kreiselsprinzips die automatische Sicherheit des Gleitfluges erreichen will. Dieselbe Nummer bringt auch eine Reihe aktueller Aufnahmen, von denen besonders die Bilder von dem Landausflug des Koenig mit dem Großherzog und Großherzogin von Hessen bei Friedberg und vom Bankett beim Abschied des Fürsten Nabolin von Paris beachtenswert sind. Ausgesprochen gelungen sind auch die Momentbilder vom Kaisermandor, die den Kaiser und die Leiter der großen Kriegsbündnisse während des Mandor zeigen. Das Titelblatt bringt zwei Bilder des 3. 6, die kurz vor dem Untergang des Aufsichtes in der Halle ausgewonnen wurden. Der textliche Teil enthält die Fortsetzung der Novelle „Ob Jugend“ von Georges Courteline.

Der Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender hielt am Montag im Cafe Germania eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der Festlichkeiten, anlässlich der silbernen Hochzeit des allverehrten Großherzogs-Paares. Die Tagesordnung brachte folgende Angelegenheiten zur Besprechung: 1. Auskunft über die Zeitung: Handel und Gewerbe; 2. Auskunft über die Pensionsversicherung der Privat-Angestellten; 3. Sachverständige zu den städtischen Subventionen; 4. Kaufmannsgerichtswahlen; 5. Sonntagsschule. Die eobalte Diskussion, welche über alle Punkte stattfand, zeigte, daß die Mitglieder des Vereins mehr und mehr in die Details des Detailhandels eingedrungen. Der Abend reichte zum Aus, die Tagesordnung zu bewältigen, trotzdem alle Redner sich einer wohlwollenden Kritik in ihren Ausführungen befleißigten. In Bezug auf die Kaufmannsgerichtswahlen wurde immer wieder betont, daß es von größter Wichtigkeit ist, Detailkaufleute auch als Wahlberechtigten zu haben. Es ist geradezu eine Vermeidung, daß die Berufsrichter Fühlung mit den Kaufleuten der im praktischen Leben Lebenden Detailkaufleute erhalten. Wegen der Pensionsversicherung der Privat-Angestellten wurde Herr Wolff (Hilber-Kriegel) zu der am 2. 10. in Berlin stattfindenden Beratung, an welcher die verschiedenen Interessentenverbände teilnehmen, zur Orientierung delegiert.

Zur neuen Rechtsform. Wenn sich bei dem diesjährigen Kaisermandor auch die neue Rechtsform, soweit sie die Verbindungsstücke betrifft, sich hinsichtlich der Herabminderung ihrer Sichtbarkeit vollständig bewährt hat, so ist dies doch mit einem Anstrich von Unsicherheit nicht in demselben Maße der Fall gewesen. Eine besondere Schwierigkeit verursacht die Beschaffung eines geeigneten Ersatzes für den Helm, der zwar durch den abgesehenen Ueberzug an Sichtbarkeit erheblich eingebüßt hat, aber doch noch weit entfernt von einer zweckmäßigen Kopfbedeckung für den Soldaten im Felde, namentlich für den Infanteristen ist. Schon der Vorderriem beeinträchtigt das Zielen, und wenn der Schutzhelm sich dem Kopf mehr in den Nacken schieben will, so löst er Hinterriem auf den Tornister. Ohne Hinterriem ist aber der Helm nicht zu brauchen, da der Soldat eines Radenschutzes besonders gegen Regen bedarf. Der Vorderriem, den Hinterriem durch ein Scharnier zum Aufklappen eingerichtet, ist praktisch nicht durchführbar, weil solche Scharniere sich im Gebrauch nicht ausdehnen. Ein Radenschutzhelm aus wasserfestem Stoff zum Ansetzen würde diesem Uebelstand wohl abhelfen, aber es ist unmöglich, dem Soldaten ein solches Stück zu geben, das dem Gerüchten gar zu leicht angesetzt ist. Der Uebelstand kann als ein vollkommener Erfolg auch nicht angesehen werden. Hier bietet sich dem Erfinder einer geeigneten Kopfbedeckung ein weites Feld für seine Tätigkeit. Außer dem Helm bedarf aber der Infanterist auch anderer Patronenstücke, die ihm in der jetzigen

Form und Tragweite beim Schießen im Liegen äußerst hinderlich sind. Auch hier ist eine Verbesserung höchst erwünscht, wie sie ebenso auch dem Tornister zuteil werden könnte, dem man die Eigenschaften eines idealen Gewäcks kaum wird zusprechen können.

Der Temperatursturz, der dieser Tage eingetreten ist, macht sich auch bei uns in ganz empfindlicher Weise bemerkbar. Heute morgen zeigte das Thermometer nur 7,2° C. an. Die höchste Temperatur betrug gestern 10°, die tiefste in der verflochtenen Nacht 0,8° C. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen der Ofen wieder zum lieben Frieden geworden ist. Es liegen auch verschiedene Meldungen von Schneefällen vor. So wird aus St. Gallen gemeldet, daß infolge eines intensiven Weltersturz bis St. Gallen herab Schnee fällt. Die Temperatur ist auf 3 Grad gesunken. Auf der Schwäbischen Alb fiel der erste Schnee auf das Getreide, das teilweise noch auf dem Felde liegt. Auch im ganzen Riesengebiet trat harter Schneefall ein. Auf der Koppe liegt der Schnee 15 cm hoch. Bei 2 Grad unter Null schneite es auch in den Tälern heftig weiter.

Silberne Hochzeit. Herr Stadtkassenkassier Wilhelm Müller begeht morgen mit seiner Gattin Anna geb. Vink das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Müller ist nicht nur ein sehr pflichtgetreuer Beamter, er ist auch in den Kreisen der Mannheimer Sängerkunst eine wohlbelannte und geschätzte Persönlichkeit. Die „Vierhundert“ zählt ihn zu ihren treuesten Mitgliedern. Herr Müller ist seit langen Jahren auch aktives Mitglied des Gacilensvereins der „Anerkenten Pforten“. Auch seine Gattin gehörte vor Jahren demselben Kirchenchor als aktives Mitglied an.

Ein starkes Gefühl für die Zusammengehörigkeit im Berufsverband zeigt sich beim Verband Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig. Seit Jahren gehört jedes zweite Verbandmitglied der Kranken- und Begräbniskasse dieses Verbandes an, und dieses günstige Verhältnis ist trotz steigender Ritalienzahl das gleiche geblieben. Darum ist die Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig mit ihren 45.000 Mitgliedern in über 3000 Orten die größte und bedeutendste kaufmännische Hilfskasse, sie zahlt jetzt jährlich über 1.200.000 Mark allein an Krankenleistungen aus und besitzt mit über 1 Million Mark das größte Vermögen aller kaufmännischen Hilfskassen. Die Kasse des Verbandes Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig zahlt ein tägliches Krankengeld von Mark 1, 1,50, 2, 2,50, 3,50 und 5 nach der fünfjährigen Mitgliedschaft ein ganzes Jahr lang, ferner ein Begräbnisgeld von 50 bis 300 Mark je nach Höhe der Versicherung und Dauer der Mitgliedschaft, sowie ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel bis zu 12 Wochen. Die Beiträge sind durchweg wesentlich niedriger als die der Zwangs-Krankenkassen. Da auf 100 kaufmännische Versicherte immerhin 100,3 Entlohnungen überannt, darunter 24,7 mit Erwerbsunfähigkeit, entfallen, ist verständlich, daß die Angehörigen bei Stellenwechsel es vorziehen, sich einer kaufmännischen Hilfskasse anzuschließen.

Auf der Brüsseler Weltausstellung erhielten die Preuss. Eisenbahn-Verwaltung der Bund Deutscher Verkehrsvereine (BdV Leipzig) und die Illustrierte Zeitung „Deutschland“, das amtliche Organ des Bundes Deutscher Verkehrsvereine, für ihre gemeinsame Ausstellung im deutschen Verkehrsverein je einen großen Preis (Grand prix) zugesprochen. Außerdem erhielt die Zeitschrift „Deutschland“ eine goldene Medaille für ihre hochgewerblichen Erzeugnisse.

Das Aussehen von Teppichen, Matrasen usw. In Anbetracht des allgemeinen Interesses einer im amtlichen Verfügbarmachung durch Großh. Begehrsam wiederholt veröffentlichten Bekanntmachung eines Auftrages zum Paragrafen 15, Absatz 2 der Straßensicherungsordnung, wollen wir nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf die für alle Hausfrauen wichtige Verordnung aufmerksam zu machen. Der Auftr. lautet: „Das Kopfen von Teppichen, Betten, Matrasen, Polstermöbeln und ähnlichen Gegenständen ist nur an Werttagen zwischen 9 und 12 Uhr vormittags gestattet.“

### Polizeibericht

vom 23. September 1910.

Selbstmord. Ein seit 15. 1. 1883 vermählter lediger 50 Jahre alter Schuhmacher von Nimbad, zuletzt hier U. 5, 3 wohnt, wurde gestern früh bei der Redakzionspforte am dem Redat als Leiche gefunden und auf den hiesigen Friedhof verbracht. Den Umständen nach liegt Selbstmord vor.

Unfälle. In einem unbewachten Augenblick fiel am 21. ds. Mts., nachmittags der 4 Jahre alte Sohn eines im Hause Kugantstraße Nr. 72 wohnhaften Ledersers vom Ballon des 1. Stockes genannten Hauses hinunter in den Hof und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels. Er fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Auf einem Holzgerüst im Industriebelagengebiet wurde gestern nachmittags ein verheirateter 47 Jahre alter Logenführer von hier von einem etwa 3 Meter hoch herabfallenden Brett so auf

den Kopf getroffen, daß er eine ca. 15 Ztm. lange Riswunde davontrug. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde derselbe mittelst Sanitätswagens in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Arbeiterin aus Birkenfeld und ein Reisender aus Grubh, beide wegen Erregung öffentlichen Argernisses und Zechbetrug.

Die Ausrottung eines schönen deutschen Vogels. In den letzten Wochen sind in verschiedenen Gegenden der Pfalz wieder Fischweiber geschossen worden, ein Zeichen dafür, daß die Reiber in der Pfalz noch immer nicht in wünschenswerter Weise geschnitten werden. Ihr Bestand ist bereits derart gelichtet, daß ihr Aussterben in absehbarer Zeit zu erwarten ist, wenn nicht die Gesetzgebung sich ihrer annimmt. Zum wenigsten müßten diese Vögel unter die jagdbaren Tiere aufgenommen werden, damit wenigstens das grausame Abschichten der alten Vögel von den Horsten, das Zerstören der Horste und Gelege aufhört und die jungen Vögel vor dem Hungertode verschont bleiben. Wenn auch dies bei den letzten Abschüssen nicht der Fall war, so ist doch die eindringliche Mahnung vonnöten. In richtiger Erkenntnis der geschädigten Verhältnisse trat Kommerzienrat Eckel-Debesheim auf der letzten Generalversammlung des pfälzischen Kreisfischereivereins dafür ein, daß die Vergütung der Fischweiber nicht in dem bisher üblichen Maße weiter geben möge. Ein Antrag Eckel, daß künftighin Prämien von Vereinswegen für die Erlegung von Fischweibern nicht mehr gezahlt werden, wurde daraufhin mit großer Mehrheit angenommen.

Warnung vor Adoptionsvermittlern. Seit einiger Zeit erscheinen in den verschiedensten Zeitungen, besonders in kleinen Städten u. auf dem Lande, aber auch in Berlin Inserate, in denen ein Kind gegen hohe Abfindung angeboten wird. Wer sich darauf melde, erhält ein sehr verlockend abgefaßtes fotografirtes Schreiben einer Firma aus Athen in Holland, welche ausführt, wieviele Kinder und mit welchen Summen sie schon untergebracht habe, um schließlich nebenher zu bemerken, daß 2 Mark Aufnahmegeld und 5 Mark für die Auskunfts-, die die Firma als Abonnement billiger bestimme wie der Privatmarkt, zusammen also 7 Mark, einzuschicken wären, die zurückerstattet würden, wenn das Geschäft nicht zustande käme. Der Firma ist es natürlich nur um das Geld zu tun. Der Betrogene kann sowohl auf das zu adoptierende Kind wie auch auf die Zurückgabe der eingesandten 7 M. lange warten. Er wird weder das eine, noch das andere je zu Gesicht bekommen. Aber nicht nur im Auslande, sondern auch im Deutschen Reiche existieren Leute, die in ähnlicher Weise inserieren und aus dem für eine Auskunfts geforderten Beträgen die Mittel zum Lebensunterhalt gewinnen. Die Tätigkeit dieser Leute besteht darin, daß sie inagieren als Börse für die anonymierten Kinder und Adoptions- oder Pflegeeltern, deren natürlich viel mehr sind als Kinder mit Abfindung fungieren. Ein strafbares Handeln ist solchen Geschäftsleuten, auch wenn sie nur die Gebühren eingezogen, aber kein Kind vermittelt haben, selten zur Last zu legen, weil ihnen nicht nachzuweisen ist, daß sie sich tatsächlich nicht bemüht hätten, den Antraggebern ein Kind zu besorgen. Wenn die Vermittler aber anonym inserieren und auch unter einer diffizienten Postlageradresse die Auskunftsgebühr verlangen, dann gehört schon ein großer Pöbel Leichtgläubigkeit dazu, anzunehmen, das Geld werde zu etwas anderem verwendet werden als für den Inserenten selbst. Um jedem Verlaste aus dem Wege zu gehen, wird allen denen, die Kinder in Pflege nehmen oder adoptieren wollen, geraten, sich überhaupt nicht mit irgend welchen zweifelhaften Vermittlern einzulassen, sondern sich, wenn sie solche Kinder nicht in ihren Bekanntenkreisen finden, stets nur an die zuständigen amtlichen Stellen zu wenden.

### Die Silberhochzeit des Großherzogs-paares.

Empfänge.

Wir melkten bereits, daß das Großherzogspaar gestern abends eine Anzahl Abordnungen empfing. Den Reigen eröffnete eine Abordnung des Badischen Frauenvereins, bestehend aus dem Generalsekretär Geheimrat Müller, dem Ehrengeneralsekretär Geheimrat Sachs, Frau Geheimrat Harbeck, Frau Rentner Visk, Frau Oberbürgermeister Lauter, Frau Minister Schenkel, Frau Oberbaurat Kredel, dem Rentner Hepp, Rentner Dr. Stroede, Oberamtmann Kraußberger, Geheimrat Hofins, Professor Dr. Stord, Obermedizinalrat Dr. Dauter und Geheimen Oberfinanzrat Erlchen in Karlsruhe, ferner Frau Geheimrat Kommerzienrat Lang in Mannheim, Frau Oberbürgermeister Wilckens in Heidelberg, Frau Hofbrant Todt in Forstheim, Frau Geheimrat Föhrenbach in Freiburg, Frau Dr. Walther in Konstanz, Frau Oberamtmann Popp in Donzdorf, Frau Oberbaurat Blankenhorn in Schönen-

brunn. Keinen Gönner in und keinem nach seinem Leben.

Man erzählt diese Märchen seines Lebens, wer sie will, aus seiner Kunst, in die er sie verwebt. Und ihr Klingt seine Seele und sein Herz, das schlüßter, gefühlswarmer Sinn. Der Mensch Cornelius wohnt in ihr lebendigen Leben. Und er verleiht es wahrlich, ihm zu begreifen.

#### Der Barbier von Bagdad.

Der Barbier ist die Eltern von Cornelius' illustriertem Schaffen. Ihm selbst galt die familiäre Ober als sein Gebiet. Als ein Jüngerer der Kunst war sein erstes musikalisches Plan. Die Vorne und das glühende Verlangen des derberer Musikalischeren hatten ihn dazu gebracht, das Erwachen eigenen Tüchters die Ausführung vorzubereiten. Der Barbier sagt dann an dem Schalk die Unmöglichkeit der Liebe. So wurde er — was als ein Jüngerer der Kunst in der Einseitigkeit des Amors nicht konnte — Ausdruck seiner Persönlichkeit, der Humor und warme, diese Menschenliebe Grundlage sind. Auf ihn hat zusammengetragen, was er an schönen und edlen hatte. Zu ihm ein Märchen erkennen, geliebet in die Wunderwelt des Orients, und doch ganz deutsch im Gefühl, ein Stück des „betieren und harmlosen Liebeslebens“, das er in den Gedichten zu seinen sich vornehm, und ein Werk glücklicher bebaglicher Pause. Und ihm hat er eine Kunst gegeben, die von Geist und Leben strahlt, die in Weltentwürfen und einer Ordnerperiode erstrahlt, wie sie nur noch Verlierer, Kellner sein nennt, deren Kinnbarheit von wunderbarer Feinheit und entscheidender Klarheit ist. Barbierlicher Humor lebt da neben blendendem Erbeherber, ein ganz moderner Liebeswundergang — eines der schönsten, die die Musikliteratur aller Zeiten überdauert kennt — neben dem tollen Jubel und derer Anspielungen der Volksweise. In harten Kontrasten baut sich das auf und gibt doch immer nur den einen Grund des Gemüts und der ethischen Ehrlichkeit der Freunde. Heute denkt man nicht mehr daran, daß das alles wurde in einer Zeit, die Wagner's Stil zu beherrschend begann. Man müßte noch wieder bewundern, daß einer es da fertig brachte, so ganz original und ganz eigen zu werden.

Trotzdem sind auch mit diesem Reichtum die Sünden der Väter vererbt. Nicht allein die Sünde Weimars, das ihm aus familiärer Wadentende ein trübes Grab bereiten wollte. Auch die Sünde aller Künstler, die dem „unpraktischen“ Vater die Mühsal des Künstlers, damit die „großen Instrumentalisten“ beilegt werden können und die noch ältere der künstlerischen Vergewaltigung, die heißt Mottl in seiner Jugend dem Barbier angedeihen ließ, als er den letzten wohlklingenden Erbeherber Cornelius zu dem bombastisch unbringlichen Stil der Wagner'sche aufbaute und umarbeitete. Dies ist einmal zwischen die Musikgeschichte so erfüllt gewesen, diese

Umarbeitung trotz Mottl offen zu bedauern, und Max Haffes Buch über Cornelius und seinen Barbier ist für dies Bedauern ein schönes und ehrliches Dokument. In andern ist daran trotzdem nichts mehr. Die Originalpartitur wird sich kaum mehr einbürgern, obwohl sie war sie vor nicht langer Zeit der musikalischen Welt in ihrer alten Reinheit wieder verschollen wollte. Und in dem dergehalt übermalten Bild wird der Nachwelt wohl allein noch Cornelius' Barbier weitergeben.

Man konnte darum auch Tobangh dankbar sein, daß er die Farben nach Möglichkeit dämpfte und milberte und nicht nach düstern Effekt strebte, um den Charakter der Corneliusmusik soweit es angeht zu wahren. Seine Auffassung war klar und durchsichtig, der in seinen vielen Verschlingungen und Bewegungen so schwierige Rhythmus trotz und lebendig. Das kam gleich dem gut ausgearbeiteten Vorbild so gut, daß in seiner musikalischen Reichhaltigkeit und dem Bau ein kleines Meisterwerk für sich ist, und es half der Einheit zwischen Bühne und Orchester, das die Singstimmen mit reichem Kanonwerk umspielt und begleitet, das die Bühnenvorgänge mit ausdeuten hilft und doch nie zum Selbstzweck wird, wie das bei den Modernen mit Verleumdung der eigentlichen Bühnenforderungen so oft geschieht. Randes konnte noch klüger und leichter sein, um den dramatischen Akzenten nicht mehr Gewicht zu geben, als ihnen den Rhythmus wegen zukommt, manches auch großzügiger und liebenswürdiger in der Auffassung. Das zilt ebenso für die Bühne. Auch da merkte man die sorgfältige Einzelarbeit, war alles musikalisch sehr sauber und klar und hatte man nur noch den Wunsch nach größerer Fröhlichkeit, nach fröhlicherem Drehhüßchen und größerer Reizbarkeit der dünftigen, zierlichen Vögel und Krabbeln, nach leichterer Gewandigkeit und nach der Annuit, wie die Strode Mozart und mit ihr die des Cornelius sie will. Das mag erreicht werden, wenn wir jetzt auch im musikalischen anfangen, Stil zu bekommen. Für jetzt konnte man sich aber das Maß des Erleidens wenigstens freuen und die Klärung der musikalischen Sprache der weiteren Ausarbeitung hoffnungsvoll überlassen. Jentens Abdul Haffes ließ schon jetzt im musikalischen höchsten noch abmessungsreicherer musikalischer Schwünge und etwas mehr Beweglichkeit im Agieren wünschen. Gejanglich ist er

unwandelhaft und Cornelius' Forderungen in allem gerecht. Vogelstrom hatte seine Stärke in der Liebeszene, wo er schön und vollen Ton entfaltete, war sehr männlich und gewohnt im Auftreten und sollte nur in dem lustigen ersten Akt noch etwas leichter und großzügiger konderieren.

Frau Haffes war ausnehmend liebenswürdig und gütig, Felmsa Nuzapha etwas schwach im Ton und Gebaren. Die Chöre waren im Anfang etwas unsicher, fanden sich aber später besser zu recht und brachten das Salem-Beitum zu guter Wirkung. Die Bühnenbilder waren farbenreich und prächtig und sehr geschmackvoll, das orientalische Milieu blieb ziemlich gewahrt, nur die Frauen mit den Germanenkleidern und Bräutigamschleierern im letzten Akt waren sehr ungeschickt am Ort.

Dr. H.

#### Bestvorstellung für die badischen Bürgermeister.

Im Hoftheater waren am Mittwoch die beiden Ränge und das Parkett für die badischen Bürgermeister reserviert. Auf Wunsch des Großherzogs wurde „Oberon“ gegeben. An die tausend Gemeindevorsteher erschienen in ihrer Amtstracht mit der silbernen Kette. Um 7 Uhr abends betrat unter Vorantritt des Hofzeremonienmeisters das Großherzogspaar die große Hofloge, empfingen von einem dreifachen begeisterten Hoch, das der Bürgermeister Hambracht-Sandhofen ausbrachte. Die badische Hofloge setzte hierauf ein. Die Vorstellung mit ihrer märchenhaften Inszenierung machte auf die Gäste einen tiefen Eindruck. Nach dem zweiten Akt ließ der Großherzog, laut „Bad. Landeszeitung“, seine Gäste ins Bestibül bitten, um ihnen eine kleine Kritikung reichen zu können. Bei Bier, Wein und einem reich besetzten kalten Buffet tauschten die Herren gegenseitig ihre Eindrücke aus.





Nur Freitag und Samstag

# Extra-Angebot in Lebensmitteln

Nur Freitag und Samstag

## Colonialwaren u. Südfrüchte

- Jamaika-Bananen . . . . . Pfd. 28 Pfg.
- Frische Wallnüsse . . . . . Pfd. 28 Pfg.
- Französische Trauben . . . . . Pfd. 30 Pfg.
- Feinster Tafelhonig . . . . . Pfd. 38 Pfg.
- Condensierte Milch . . . . . Dose 43 Pfg.
- Frisc gebr. Kaffee 1/2 Pfd. 55, 60, 70 u. 80 Pfg.
- Roter Cichoris Paket 7 Zucker Pfd. 27 Pfg.
- Maccaroni, dünne Ware Pfd. 33 u. 42 Pfg.
- Hausmacher-Nudeln . . . . . Pfd. 35 Pfg.
- Frischer Malzgerstenkaffee . . . . . Pfd. 18 Pfg.
- Feinste Bouillon-Würfel . . . . . 10 Stück 38 Pfg.
- Feine Gerste oder Gries . . . . . Pfd. 23 Pfg.
- Weichkochende Linsen Pfd. 14, 7, 24 Pfg.
- Weichkochende Tafelreise Pfd. 18, 24, 28 Pfg.
- Neuer Grünkern, ganz u. gemahl. Pfd. 38 Pfg.
- Neue gelbe Erbsen . . . . . Pfd. 18 Pfg.
- Weisse Bohnen . . . . . Pfd. 17 Pfg.
- Weizenmehl . . . . . Pfd. 17 Pfg.

- Feinstes Tafelöl . . . . . Fl. 78 Pfg. und 135 Mk.
- Gemischte Marmelade . . . . . 5 Pfd. 110 Mk.

## Fleisch und Wurstwaren.

- Halberstädter Würstchen . . . 2 Stück 9 Pfg.
- Schinken oder Bierwurst . . . 1/2 Pfd. 27 Pfg.
- Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 58 Pfg.
- De ikatess gek. Schinken . . . 1/2 Pfd. 35 Pfg.
- Frisc gesalzene Füsse . . . . . Pfd. 28 Pfg.
- Thüringer Land oberwurst . . . Pfd. 78 Pfg.
- Westfälische Mettwurst . . . . . Pfd. 95 Pfg.
- 2 grosse Landjäger oder 1 Rippchen 25 Pfg.
- Hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 40 Pfg.
- Geräuchertes Dürrfleisch . . . Pfd. 88 Pfg.
- la. Schwartemagen weiss od. rot 1/2 Pfd. 15 Pfg.
- Echte Frankfurter Würstchen Paar 27 u. 30 Pfg.
- Feinste geräucherte Nusschinken Pfund 140 M.
- Geräucherte Gänsebrust 1/4 Pfund 50 Pfg.
- Allerfeinst. Cornet-Beef . . . 1/4 Pfund 28 Pfg.
- Feinst. gemischter Aufschnitt 1/4 Pfd. 35 Pfg. an
- Feinster Lachsschinken . . . 1/4 Pfund 50 Pfg.
- Worcester Sauce, engl. . . . . Flasche 140 M.

- Backpulver od. Puddingpulver 3 Pak. 20 Pfg.
- Cacao 1/2 Pfd. 50 u. 75 Blocksookolade Pak. 58 Pfg.

## Fischkonserven - Tafelkäse

- Franz. Camembert oder Gervais Stück 28 Pfg.
- Feinster Kräuterkäse . . . . . Stück 10 u. 20 Pfg.
- Allgäuer Tafelkäse . . . . . Stück 9 u. 18 Pfg.
- Echter Edamer oder Rahmkäse 1/2 Pfd. 20 Pfg.
- Feinster Allgäuer Camembert Stück 15 Pfg.
- Westfälischer Pumpernickel . . . Stück 18 Pfg.
- Vollfetter Tilsiterkäse . . . 1/2 Pfund 20 Pfg.
- Fromage de Brie . . . . . 1/4 Pfund 25 Pfg.
- Versch. Sorten ff. Oelsardinen
- Dose 1.35, 85, 68, 48, 32 Pfg.
- Anchovy Paste od. Sardellenbutter Tube 28 Pfg.
- Extr. Kronenhummel . . . . . Dose 1.40 Mk.
- Extr. Mayonnaise . . . . . Flasche 65 Pfg.
- Salm ancora . . . . . grosse Dose 85 Pfg.
- Astrachaner Caviar . . . . . Dose 1.35 Mk.
- Feinste Sardellen . . . . . i. Glas 63 Pfg.
- Feinste Sardinen . . . . . in Tomat.-Dos. 42 Pfg.
- Geräucherter Lachs . . . . . 1/4 Pfd. 38 Pfg.

- Deutsch. Cognac, Versch. Fl. 85, 95, 135, 160 Pf.
- Feinste Tafelliqueurs wie Weine m. Extr.-Rab.



Zu unseren demnächst beginnenden

### Anfängerkurse

laden wir hiermit ein. Honorar Mt. 10.—. Anmeldungen schriftlich oder abends persönlich im Lokal T. 1. 13.

Der Vorstand.

# Sie suchen etwas

und finden es am besten durch ein zweckentsprechendes Inserat an richtigen Plätzen. Kostenlose Vorschläge hat für Sie die kleine Annoncen-Expeditio Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim, P. 2. 1. 1.

### Primo Tannus-Äpfelwein

Werde „Export-Speisung“ im fließen von 85 Lit. bis 800 Lit. aufwärts zu haben in der Apfelschneiderei von Adolf Guckes Eppstein i. Tannus.

# Hermann Schmoller & Co. Solange Vorrat.

### Ankauf.

Gebrauchter Mo'or

4-10 Ps. zu Kauf u. Verkauf. Off. an Postfach 70 Mannheim. 53941

### Verkauf.

Ein modern, eichen Buffet ein Plüschsofa mit 2 Pauteuten für 70 Mk. zu verkaufen. Anzeigeb. P. 7. 18, 2. 5.

### Stellen finden.

Zum sofortigen Eintritt in dauernde Stellung werden tüchtige, an selbständigen Arbeiten gewöhnte Monteur.

### Mietgesuche.

Gemütl. Zimmer gesucht. Näheres in Anzeigeb. P. 7. 18, 2. 5.

### Werkstätte.

Große helle Räume für Werkstätte oder Lager.

### Lagerräume.

100 bis 400 qm Fläche, Keller, Parkette od. 1. Stockwerk.

### Möbl. Zimmer.

N 3, 15 möbl. Zim. zu verm. N 2, 3 möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten.

### Balkonzimmer.

fein möbliert, 1 Treppe hoch, auf 1. Oktober zu vermieten.

### Mittag- u. Abendtisch.

P 3, 4 2 Trepp., an vorzögl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bef. Herren teiln., das. ein schön möbl. Zim. sof. zu vermieten.

### Stimmen aus dem Publikum.

Mein Kabe!

Einfacher dieses war vor einiger Zeit genötigt, sich einer schweren Operation zu unterziehen. Weil diese nun nicht in der Wohnung ausgeführt werden konnte, wählte er das Diakonissenhaus, welches auch für dergleichen Fälle wie geschaffen ist. Leider ist ein Mischstand zu verzeichnen, welcher aber nicht auf die Verwaltung des Diakonissenhauses, sondern auf unsere Stadterhaltung abzuwälzen ist. Das Diakonissenhaus mit seiner Vorderfront, nach der die meisten Krankenzimmer liegen, auf die Gärten des Herrn Geh. Kommerzienrat Reich und G. Dirich schauend, liegt zwischen E und F 7, einer von Fahrwegen aller Art sehr frequentierten Straße. Das Gerumpel mit den schwer beladenen Wagen und Rollfuhrwerken hört von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr nicht auf und beeinträchtigt die Kranken in höchst unangenehmer Weise. Häufig Einfender dieser Zeiten, nachdem er das Bett auf einige Stunden verlassen dürfte, doch an einem Vormittag (es war Samstag von 6-12 Uhr) 36 Stück schwer beladene 2 Spänner-Rollfuhrwerke, 47 Stück leichtere Fuhrwerke mit einem Pferd, 33 Handkarren und 1 Auto. Mitbin 117 Beförderungsfahrzeuge in 6 Stunden, das wäre etwa alle 3 Minuten eins. Nicht man nun das hässliche Strohhempflaster mit den vielen Löchern in Betracht, so ist es wohl nicht zu verwundern, wenn das Gerumpel und der Spektakel den Tag über nicht aufhört und an den Herzen der Kranken große Anforderungen stellen. Eine tüfl. Stadterhaltung von Mannheim würde den Dank vieler Kranken erwerben, wenn sie die Straße am Diakonissenhaus mit Holzpfaster wie beim Allgemeinen Krankenhaus oder in irgend einem andern Belag herstellen ließe, der den vielen Fuhrwerkverkehr nicht so bemerkbar machte. Auch sollte das Verbot des schnellen Fahrens und Peitschenknallens in dieser Straße von den Fuhrleuten mehr beachtet werden.

### Büchertisch.

Die Klein- und Strohhempflaster. Von A. Siebmann, Oberingenieur a. D., Kgl. Oberlehrer zu Regensburg. Mit 82 Abbildungen. Das Büchlein bietet eine vergl. Bereicherung über die national.

### Alleinmädchen.

für tücht. Hausb. sucht 10000 über 1. Okt. gesucht. Rosenartenstr. 32.

### Lehrinngesuche.

Lehrinngesuche

### Lehrinngesuche.

Lehrinngesuche

### Stellen suchen.

Suche für u. einen Sohn, welcher im Wege der Berechtigung in ein Lehrgang eintritt.

### Lehrstelle.

Lehrstelle

### Mietgesuche.

Mietgesuche

### Werkstätte.

Werkstätte

### Lagerräume.

Lagerräume

### Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer

### Balkonzimmer.

Balkonzimmer

### Mittag- u. Abendtisch.

Mittag- u. Abendtisch

Nachdem ich bisher als Arzt an der Universitäts-Frauenklinik tätig gewesen, habe ich mich als

## praktische Aerztin

in Heidelberg niedergelassen.

### Dr. med. Erna Glaesmer

Handschuhsheimer Landstrasse 17 Sprechstunden: 9-10 und 2-3 nur an Wochentagen. Telefon 1502.

### Lagerraum

Werkstätte

### Bureaux.

L 15, 5

### Werkstatt, Lager

### Werkstätte.

G 4, 17

### Werkstätte.

M 2, 13

### Werkstatt, Lager

### Magazine

L 10, 6

### Lagerräume

### Möbl. Zimmer.

N 3, 15

## DR. H. HAAS'SCHE

### BUCHDRUCKEREI

G. m. b. H. Mannheim

Arbeiten: Rechnungen, Bescheinigungen, Prospekte, etc.

### Möbl. Zimmer.

N 3, 15

### Balkonzimmer.

### Mittag- u. Abendtisch.

P 3, 4

### Möbl. Zimmer.

N 3, 15

### Balkonzimmer.

### Mittag- u. Abendtisch.

P 3, 4

### Ökonomische Bedeutung und über die rechtlichen Probleme der Strohen- und Rindbahren.

### Ansug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- September. Verlebte:
13. Krüger Ernst Dierolf und Luise Bedert.
  14. Sattler Adolf Dillmann und Maria Jant.
  15. Rührm. Adam Froh und Barb. Hoder.
  16. Kaufm. Barthol. Hehler und Bertha Schmitt.
  17. Chorleiter Aug. Krebs und Luise Scholl.
  18. Schlosser Josef Stauble und Seraphina Haager.
  19. Kim. Theod. Pröbster und Karol. Constanini.
  20. Jement. Will. Friederichsauer und Maria Kirchner.
  21. Leutnant. Arthur Radner und Odem. Gaus.
  22. Kaufm. Karl Mann und Emma Sigmond.
  23. Wächter Franz Wendel und Amalie Corthaus.
  24. Kaufmann Viktor Hubmann und Olga Wald.
  25. Vert. Anst. Ludw. Reich und Rosa Fischer.
  26. Redakteur. Gg. Kappel und Rosa Selz.
  27. Verm. Anst. Vet. Wämmel und Anna Wisk.
  28. Schlosser Gg. Reiser und Magd. Küttlinger.
  29. Milchbdl. Alban Koch und Theresia Holmer.
  30. Schlosser Ludw. Schmeißer und Anna Woblfahrt.
  31. Schlosser Joh. Holmerhausen und Karol. Späth.
  32. Danstschloffer Joh. Trubold und Elise Fischer.
  33. Schlosser Mich. Frenn und Maria Wildenberger.
  34. Wagner Karl Wirtz und Karol. Wilhelm.
  35. Verm. Geh. Albert Ringer und Karol. Schwenzer.
  36. Schneider Ludw. Schreier und Rosa. Schmitt.
  37. Tagl. Jakob Fischer und Magd. Paul.
  38. Glaser Joh. Blattner und Frieda Wille.
  39. Schum. Pietro Santini und Theresia Wienger.
  40. Linsler Viktor Deasle und Elise. Philipp.
  41. Kaufm. Karl Hansen und Frieda Wirtner.
  42. Sekretär Ludw. Grobenstein und Karol. Herbert geb. Selz.
  43. Rangierer Christ. Maier und Barb. Wier.
  44. Bureaubeamter Paul Ritterhans und Karol. Pabli.
  45. Kim. Otto Wäglar und Maria Müller.
  46. Wäcker Karl Ober und Rosa Döhler.
  47. Wäcker Albert Dohmann und Anna Rump.
  48. Wäcker Wilh. Rofler und Emma Bauer.

21. Kim. Volthasar Sows und Emilie Hellmuth.
  22. Präparator Aug. Spigleben und Johanna Feuerhels.
  23. Kim. Otho Stern und Malva Weisberg.
- Geborene:
11. Fabrikarb. Otto Schuchele e. T. Anna.
  12. Verwaltungsbeamt. Gertr. Fischer e. S. Christian Alfred.
  13. Tagl. Christian Schos e. T. Elisabeth.
  14. Schiedsbühnenführer Jul. Durk e. S. Rudolf.
  15. Telegraphenarb. Joh. Dögel e. T. Marie Karol.
  16. Hilfskassier. Gust. Sedler e. S. Ernst.
  17. Händler Oskar. Ocher e. S. Emil.
  18. Werkführ. Ludw. Graab e. T. Rita.
  19. Vert. Rob. Koch e. S. Emil Karl.
  20. Eisenbahnlefr. Anton Mayer e. T. Maria.
  21. Hofsührer Gg. Schmitt e. T. Wilhelmine.
  22. Maurer Ad. Franz Dietrich e. T. Maria Elhad.
  23. Schreiner Ernst Kammerer e. S. Gudau Johannes Ernst.
  24. Redakteur Adolf Weir e. T. Dorothea Gerit. Elisabeth.
  25. Fabrikarb. Karl Weber e. S. Karl.
  26. Fabrikarb. Anton Reibach e. T. Gertrud.
  27. Friseur Karl Friedrich Reufe e. T. Elise Anna.
  28. Fabrikarb. Hugo Reiser e. S. Hugo.
  29. Kaufm. Arthur Morion e. T. Irmgard.
  30. Fabrikarb. Joh. Fischer e. S. Ernst.
  31. Maler Paul Hofmann e. T. Elise. Pia.
  32. Buchbinder Friedrich. Krapp e. T. Charlotte Friederike.
  33. Schlosser Wilh. Gauer e. T. Elise Josefina.
  34. Bauarbeiter Alois Trillich e. S. Friedr. Alexander.
  35. Kaufm. Emil Trillich e. T. Johanna.
  36. Bahnarb. Aug. Schmeißer e. S. Richard.
  37. Profurill Jul. Wertheim e. T. Ruth.
  38. Eisenarbeiter. Gust. Bloch e. T. Hedwig Olga.
  39. Kim. Erwin Dentische e. T. Elisabeth.
  40. Bahnarb. Phil. Hartmann e. S. Karl Theodor.
  41. Tapezierer Eduard Müller e. T. Frieda Maria.
  42. Fabrikarb. Franz Weidmann e. T. Gertr. Anna.
  43. Kaufm. Abraham Josef Kipern e. S. Jakob Israel.
  44. Maschinenlefr. Jean Singer e. S. Fritz.
  45. Magazinarb. Mich. Pauli e. T. Maria Johanna.
  46. Schlosser Heinrich Sponagel e. T. Johanna Karol.
  47. Schlosser Adolf Bay e. S. Heinrich Adolf.
  48. Fuhrm. Gg. Etern e. T. Lisa.
  49. Metzger Oskar. Jahn e. T. Franziska Erna.
  50. Wormalbauer Franz Friedrich e. T. Franziska Luise.
  51. Rang. Joh. Roth e. T. Eva.
  52. Kim. Karl Fied e. S. Karl Philipp Verm. Hans.
  53. Kontrolleur Jean Helm e. T. Beia.
  54. Tagl. Gg. Klein e. S. Wilhelm.

**Grösste Auswahl in Korsett-Ersatz**  
 à Mk. 3.—, 3.90, 4.20, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50.

**Reformhaus zur 8783**  
**Gesundheit W. Albers**  
**P 7, 18**  
 Nähe Wasserturm.  
 Niederlage I: Mittelstr. 46.  
 Niederlage II: Gontardsstr. 31.  
 Niederlage III: T 2, 16.  
 Damenbedienung.  
 Sonntags geschlossen.

**SUSANNA**  
 Fabrikation aus...  
 Ersatz für Corsetts.

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50  
 Luxus-Ausführung M. 16.50  
 Fordern Sie Musterbuch



**Salamander**

Schuhfabrik m. b. H., Berlin

Niederlassung MANNHEIM:  
 P 5, 15/16  
 Heidelbergerstr.



**Herren** - Socken, Unterkleidung und Handschuhe  
 stets das eleganteste!

**Emma Mager**  
 Spezial-Strumpfwaren-Haus  
 Kaufhaus-Bogen 26.

**Bauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der  
**Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei & m. b. H.**

**Grosse Auswahl gedlegener Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer**

sowie  
**Kücheneinrichtungen**  
 erstklassiger Fabrikate zu ausserordentlich billigen Preisen.

Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.  
**Möbelhaus Ludwig Zahn**  
 J 5, 10. 10232

**Plissé** - Brennerei Rolle, Q 7, 20.  
 Anfertigung von Stoffknöpfen  
 flach und halbkugel 3290

**Alle Sorten Ruhrkohlen**



**Brikets,**

Ruhr- und Gaskoks - Holz.

**Fr. Hoffstaetter**

Luisenring 61 - Tel. 561 - auch T 6, 34, 1 Treppe.

**Wagereparatur.**  
 Die höchsten Wagereparatur-Ateliers in der Rhein- und Neckarregion...  
 Dienstadt, den 27. Sept. 1910, vormittags 11 Uhr auf unserem Bureau, Luisenring 61, eröffnen. 600 Mannheim, 22. Sept. 1910. Städt. Bauverwaltung: Krebs.

Empfehle mich im Waschen und Bügeln besserer Herren- und Damenwäsche.  
 Frau Elise Gais  
 U 5, 21, Seitenbau part.

Wechsel-Formulare zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

**Mütter gebt Kindern während der Hitze nur PHOSPHATIN Nr. I**

für Säuglinge vom 4.-5. Monat ab u. kleine Kinder. Anerkannt beste Nahrungsmittel. Stärkt die Knochen, verhindert englische Krankheit (Machtis), schützt vor Durchfall (sommerl. Diarrhöe), Brechen, Magen- und Darmkrankheiten. Macht die Milch leichter verdaulich, sehr stärkend, appetitanregend und wohl- schmeckend. **Verzuchtlich empfohlen.** - Das Beste zum Stillen u. Kräftigungsmittel für Schulkiner, Jugendliche, Entzündungen der Säuglinge. Dose Mk. 1.00. **Nr. II** bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel für Erwachsene. Dose Mk. 1.80. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, direkt vom Hersteller **Dr. E. Roth, Strassburg i. E., 12 Montanstr.** - Sendt große Proben mit Prospekt kostenlos. - Gewünschte No. ist genau anzugeben. - Niederlagen: **Peitlan-Apoth.** Dr. Hill, Q 1, 3 und Drogerien: **Springmann,** P 1, 4, Breiterstr.; **J. Bongard,** D 3, 1; **Markdrogerie N. Doppelmayr,** Gebr. Ebert, G 3, 14; **Web-Drog. Th. v. Gieseler,** Rühlstr. 12; **Dr. Sch. Schwesingerstr.** 66; **Zat. Sch.** nebenh. r. Konforbierstr.; **Antierem,** Trautweinstr. 62; **Hofdrog. Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3; **Universal-Drogerie** Seiden- bauerstr. 8; **Rindenhof;** S. Merkle, Gontardsstr. 2; **Reckartau;** Dro. U. Schmitt; **Reckartauvorstadt;** S. Meyer, M 12 str.

**Geld! sofort Geld!**  
 Geben Sie sich nicht in die Hände der...  
**Arnold, Auktionator,**  
 N 3, 11. 23, 4.  
 Telephon 2205.

**Eilt! Nächste Bad. Geld-Lotterie!** Ziehung schon 27. September!

3288 bare Geldgew.	<b>45800</b> Mk.	327 Geldgew.	<b>15000</b> Mk.
Hauptgewinn bar Geld	<b>20000</b> Mk.	2960 Geldgew.	<b>10800</b> Mk.

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 30 Pfg.  
**Nürnberger Museums-Geld-Lose** à Mk. 3.30  
 Hauptgewinne: **100000** Mk. **50000** Mk. **30000** Mk. **20000** Mk. etc.  
 Obige Lose empfiehlt **J. Stürmer** Lotterien-Unternehmer **Strassburg i. E., Langstrasse 107** und alle Losverkaufsstellen.  
 In Mannheim: M. Herzberger, Adr. Schmitt, Aug. Schmitt, O. Struve. 10262

**Grossindustrielle.**

Roman von Ernst Georg.

(Nachdruck verboten).

7) (Fortsetzung.)  
 Boarbet runzelte die Augen. Er hätte nichts mehr, als gerade von dieser schönen Frau lebend genannt zu werden. „Ich bin kein Kranke“, sagte er gereizt, „ich soll auch nicht wie ein solcher leben, sondern mich möglichst zerstreuen: Theater — Gesellschaften besuchen.“  
 „So wirst Du morgen imstande sein, mich zu Konjachs Diner zu begleiten?“ fragte Gerda gespannt.  
 „Selbstredend, meine Teure“, erwiderte er mürrisch, „es wäre doch auch undenkbar, daß Du gerade das erste Mal in Berlin ohne mich ausgingst. Ich muß Dich schon um Deinetwillen begleiten.“  
 4. Kapitel.  
 „Donnerwetter, bei Ihnen ist ja heute große Luftfahrt“, sagte ein Portier zu seinem Kollegen in einer der stillen, schönen Straßen am Rindischplatz. Er musterte dabei den vom Hausvor bis zum Damm aufgespannten schwebenden Baldachin, die aufgestellten Luftschiffe und die beiden livierten Diner. Einer stand an der Stelle, wo die Wagen hielten, der zweite am Portal, das er den Durchgehenden mit tiefer Verneigung öffnete.  
 Baron Konjachs im ersten Stock geben heute ein nobles Diner. Und wo doch, was er ist, zu die hohen Beamten gehört, kommen Minister und Grafen“, antwortete der alte Hauswart trocken. „Die Köchin hat es erzählt, der vons Geistliche und der vons Auswärtige und ein Adjutant von Majestät sind schon oben. Fräulein hat Ihnen gleich erkannt. Und lachen brauch' die heute nicht 'n Tick. fünf Mann von den großen Duster wirtschaf-tern schon seit neun in die Küche rum.“  
 „Wieder 'ne Equivage. Om, Offiziere.“  
 „Jetzt kommt 'ne Benzinjandl angedrückt“, bemerkte der Alte links und betrachtete die anstehenden Gäste so liebevoll, als kämen sie zu ihm selbst.  
 Ein hochgewachsener, stämmiger Herr im Reiz mit langwal- tenden weichen Oren, eine alte Dame und zwei jüngere Herren waren aufgestiegen und im Hause verschwunden. Der Bedienter rief die beiden Portiere mit einem Kopfschau zu sich heran. „Wissen Sie, wer das war?“  
 „Ne, aber se leben nach was aus.“

„Kunststück“, bekräftigte Fräulein, „se sind auch was! Da möchte ich mal ankommen. Das lohnt mehr als beim Adel. Geheimrat Paul Werner aus Eifenbütt mit seine Familie waren es. Die kommen immer direkt mit 'n Automobil von ihr Schloß in die Stadt.“ Er schwieg, denn neue Wagen führen vor.  
 Die Portiere und verschiedene Wäutigänger, die sich ange- sammelt hatten, blieben stehen und gafften die verhallten Aus- steigenden neugierig und neidisch an. Ihr angeborener Berliner Miß gestiel sich in oft bissigen Kritiken, verstimmt aber wenigstens so lange, bis die Betreffenden verschwunden waren.  
 Eine Coupe hielt jetzt an der Vordschwelle. Zuerst entstieg ihm eine Dame deren Wuchs und Haltung ebenso imponierten, wie der herrliche Klang ihrer Worte: „Der Herr befindet sich nicht wohl. Es muß ihm bis zur Wohnung hinaufgeholfen werden!“  
 Zugleich mit Fräulein sprang der alte Hauswart hinzu. Mit großer Mühe hoben sie einen großen, unheimlich mageren Herrn in hoher bayerischer Uniform aus dem Wagen. Auf sie fest gestützt, schwante er der vorantretenden Dame nach und man konnte deut- lich wahrnehmen, wie er trotz aller Energie keine Macht mehr über seinen verzagenden Körper besaß.  
 „Du sehst einer, was die olle Ruine für vergnügte Deine hat!“ sagte jemand lachend.  
 Der arme Herr ist wohl rückenmarkleidend“, bedauerte ein niedliches Fräulein. „Das war der Mann von meiner vorigen Dame auch. Das ist fürchtbar.“  
 „Na, wozu schleppst das Mädchen oder ihren kranken Vater mit? Die kann doch wahrhaftig alleine gehen!“  
 „Ach, Sie denken daß das seine Tochter war?“  
 „Aber Wenigstens!“, doch nicht etwa seine Frau?“ lautete die Entgegnung.  
 „Nur Frau, dofor verwerre ich meinen Kopf“, sagte der erste Sprecher ironisch.  
 „Nur 'ne lebende Gattin tenat so schnuppig weiter. Was 'ne Tochter is, die hilft und stützt ihren ollen Papa vilie liebevoller!“  
 Die große Säulensaal der ersten Etage war blendend er- leuchtet. Blühende Blumenarrangements, die allenthalben auf- gestellt waren, erfüllten die prächtigen Räume mit zarten, natürli- chen Düften, die sich mit den künstlichen diskreten Parfüms misch- ten. Aus dem geöffneten, zum Wintergarten umgehalteten Erker erklangen schmelzende leise Melodien einer bekannten Jigen- nerkapelle. Die beruhende Musik hob die Stimmung der festlichen Menschenmenge, die beweglich von einem Salon zum andern st- tete. Die farbenfrohen Toiletten der Damen, die bunten Uniform- en der Offiziere und die dunklen, schlichten Fracks, auf denen

meist Ordensketten und auch Sterne unterhalb der Kragen befestigt waren, boten durch die fortwährend wechselnde Gruppierung ihrer Träger immer neue, entzückende Farbenharmonien.  
 Der Freiherr Karl von Konjach in seiner Kosttracht und seine pikante Gemahlin in erdbeerroter Flortoilette mit dem berühmten Smaragdenschmuck hielten sich in der Nähe der Tür im Herren- zimmer auf, durch das die Gäste eintraten. Mit der ihnen eigenen Liebeshörigkeit begrüßten sie jeden Ankommanden und sandten stets das passende, ganz individuell wirkende Wort.  
 Baronin Myra stand gerade bei dem Geheimrat Werner, seinem Sohn Hartwig und dem Theaterintendanten der Königli- chen Bühnen in angeregter Unterhaltung über Erfolge und Miß- erfolge, als die Türen wieder auseinanderrollten.  
 „Seine Exzellenz Graf Boarbet“, meldet der Lakai.  
 Unwillkürlich zusammenschredend, wandte Hartwig Werner sich um und erblickte im Türrahmen am Arme des mühsam gestreck- ten sich langsam vorwärtsbewegenden Mannes die einstige Gerda Reisin. Ihre königliche Erscheinung in einer silberglänzenden weißen Toilette wirkte übermächtig. Sie trug nur Perlen, die in langen, matt glänzenden Schnüren durch das hochaufgenommene Haar geschlungen waren, mehrfach den Hals umwanden und in zwei langen Enden, an denen antike Brillantknoten befestigt waren, bis fast zur Erde reiften.  
 „Wer ist denn diese Eisfönigin?“ fragte der alte Werner leise und überrascht. „Ist mir ja noch nie begegnet.“  
 „Keine Eisfönigin, trotzdem es so scheinen könnte, sondern eine fluge, charmante Frau“, übernahm der Intendant die Antwort. „Eine von den Weissenburger Reisin, die nach Südböschland ge- heiratet hat. Uebrigens, verehrter Dichter“, wandte er sich an Hartwig, „soviel ich mich erinnere, waren Sie Nachbarn. Ihr Wernersdorf muß doch an Scherrnbad grenzen. Kennen Sie die entzückende Gerda Boarbet nicht noch aus ihrer Mädchenzeit?“  
 „Gewiß, selbstredend“, antwortete der Gefragte, „nur ist das ewig lange her.“  
 „Erlauben Sie, trotzdem vergift man eine Schönheit wie diese doch nicht so leicht?“  
 „Das könnte stimmen.“  
 „Und eine Komtesse von solchem Exterieur mußte diesen — Grafen Boarbet heiraten?“  
 Aus des Geheimrats Stimme klang eine ganze Scala von Er- wägungen.  
 (Fortsetzung folgt.)

Wie empfehlen uns zur Anfertigung von

### Damenwäsche nach Maas

sowie Herren-, Kindes- und Bettwäsche vom einfachsten bis elegantesten Genre. Durch erstklassige Kräfte sind wir in der Lage selbst dem vorwiegendsten Geschmack gerecht zu werden und übernehmen für sorgfältigste Ausführung und tadelloste Passform jede Garantie.

Unser Atelier steht unter der Leitung eines ersten Dichters, die ihre Kenntnisse zum größten Teil in Paris erworben hat ::

:: Prompte Bedienung :: :: Billigste Preise ::

## Gebrüder Wirth

Spezialhaus feinsten Herren- und Damenwäsche. Heidelbergstr. 10212

### Bierquell - Mannheim

empfiehlt für Haushalt und Festlichkeiten

Syphons in Flaschen und Gebinden:		
Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel	20	10 Pfg.
Fürstenerbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. Kaisers	28	15 "
Augustinerbräu, München	32	16 "
Königl. Bayer. Hofbräu, München	35	20 "
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aertzl. empf. (Deutscher Porter)	32	17 "
Pilsener Urquell	50	30 "
Köstritzer Schwarzbier	per Flasche	30 "
Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl.	50	50 "
Pale Ale von Bass & Co.	50	50 "
Grätzer Bier (fast alkoholfrei)	20	20 "
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser	20	15 "
Ferner Weine in allen Preislagen.		

F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere. Telefon No. 446.

Von der Reise zurück:  
**Carl Neher, Dentist**  
P 3, 3. 10180 Tel. 3348.

Vorschulkurse, Töchterchulcourse, Realschulkurse für Knaben und Mädchen. Selektakurse für Schulentlassene. Beginn 1. Oktober. Man wende sich schriftl. unt. Nr. 10184 an die Exped.

**Georg Hoffmann**  
D 1, 13. Telefon 2192. D 1, 13.  
**Gummischläuche** 8874  
in bewährten vorzügl. Qualitäten f. Gärten, Strassen u. dergl.  
**Gasschläuche** in bester dichter Ware, sowie Schläuche für alle sonstige Zwecke.

**Sommersprossen und Hautflecken**  
verschwinden in einigen Tagen; auch die schmerzhafteste Haut wird blendend weiß durch die Schellenberg'sche Sommersprossen-Crème Nofy. Garant. vollst. unbeschädigt. Bei Nichterfolg Geld zurück. Dose 2 Mk. für auswärts 2.50 Mk., auch Versandanf. Versand überall hin durch Herrn. Schellenberg, P 7, 10, Heidelbergerstr. Telefon 291. 9546

**Wilhelm Bergdoll**  
vormals M. Trautmann.  
H 1, 5 Breitestrasse H 1, 5  
Aeltest renommirtes Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenbekleidung  
fertig und nach Maas. 2744

**Pferdeversteigerung.**  
Mittwoch, den 28. September 1910, nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Hofe der Schlosskammer in Durlach etwa fünfzig ausgewählte Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.  
**Badisches Trainbataillon Nr. 14.**  
Aus einer Gelegenheitspartie offerieren wir nur auf kurze Zeit  
**billige Union-Briketts**  
gepackt und griesfrei zu 80 Pfg. frei vom Haus bei Abnahme von mindestens 20 Zentner. (Bei Keller 5 Pfg. Aufschlag). Verkauf nur gegen Barzahlung. Bestellungen für den Stadteil Mannheim und Neckarau nimmt entgegen. 10210  
**Karl Schuhmacher**  
Friedrichstraße 93/95 in Neckarau.  
Telephon 2132.

**ABSONNER**  
MANNHEIM  
Nur noch wenige Tage! Gastspiel

**Fedi Ferard**  
in dem Sensationsemimodram  
**Va Banque**  
dazu die übrige Attraktionen  
Nach Schluss der Vorstellung

**Trocadero**  
feinstes Vergnügungs-Etablissement.  
Auftritte von nur erstklass. Gesangs- u. Tanzkräften.

Im Restaurant  
**d'Alsace**  
täglich ab 8 Uhr  
Künstler-Konzerte.

**Reform-Tormentill-Seife.**  
Mit Zusatz echten Tormentill-saites besonders heilkräftig bei Wunden, Hautausschlägen und Schuppenbildung, sowie zur Erhaltung einer reinen Haut. Die beste Seife für den täglichen Gebrauch 52180  
Eindl. 40 Pfg.  
Reformhaus zur Gesundheit  
P 7, 18, Heidelbergerstr.  
Niederlage I: Mittelstr. 46.  
" II: Gontardstr. 31.  
" III: T 2, 16

**Herter's moderne**  
**Leih-Bibliothek**  
vis-à-vis der Ingenieur-Schule  
O 5, 15  
Stets Eingang von Neuheiten  
Monatsabonn. v. M. 1 an Jahresabonn. v. M. 8 an ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung.  
Abonn. f. Auswärtige.

Damen finden höchst u. liebvolle Aufnahme bei Gebirgshebamme Fabner, Mannheim, 18388  
Bürgermeister-Buschstraße 71.

**Hof-Pelzhandlung Chr. Schwenzke.**  
Telephon 1369 G 2, 1 und 25 (Markt) Gegründet 1815  
Spezialgeschäft in **Pelzwaren**  
Grösstes Lager fertiger Stücke von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten  
Neuanfertigung und Umarbeitungen  
Seid's grosse Schaufenster.  
Bedeutend vergrösserte Verkaufsräume.

**Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.**  
Freitag, den 23. Sept. 1910.  
5. Vorstellung im Abonnement C.  
**Orpheus und Eurydike**  
Grosse Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Voltaire von J. D. Sander. Musik von Christoph Ritter von Gluck. In der Bearbeitung von Felix Wolff.  
Regie: Eugen Sedewitz — Dirigent: Arthur Gobanzky.  
Personen:  
Orpheus . . . . . Hans Freund  
Eurydike . . . . . Hanna von Oraniet  
Amor . . . . . Margarete Freitag-Schäfer  
Seliger Schatten Eurydikes . . . . . Seliger Schatten Eurydikes  
Furien und Dämonen. Selige Geister.  
Tempelwächter: Renne Hans.  
Auffenröhr. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr Ende u. 10 Uhr.  
Nach dem 2. Akt grössere Pause.  
Aussene Preise

Im Großh. Hoftheater.  
Samstag, 24. Sept. 1910. 6. Vorstellung im Abonn. A  
Zum 1. Male:  
**O diese Leutnants.**  
Auffang 7 1/2 Uhr.

**M 1, 1 Kurt Lehmann M 1, 1**  
Aenderungen u. Modernisierungen  
bitte ich jetzt vornehmen zu lassen, da ich sie in der Saison, ab 1. Oktober nicht übernehmen kann. 6187

**Musikverein Mannheim.**  
Beginn der Proben (Damen u. Herren)  
Samstag, 24. September, abends 8 Uhr  
in der Aula der Luisenschule.  
20020 Der Vorstand.

**Konzerthaus Storch**  
K 1, 2  
**Berolina Sängers**  
bestrenommiertes Gesang-, Burlesken- und Opern-Ensemble. 6774

**Hotel & Restaurant „Central“**  
Kaiserring 28 (früher Alter Bahnhof) Kaiserring 28  
Strassenbahnhaltestelle: Tattersall.  
Schönes und gemütliches Familienlokal. Separater Speisesaal; Neben-Zimmer f. k. Gesellsch.-Festlichkeiten. Münchner Augustinerbräu, Fürstenerbräu, Hies. Durl. Solbräu. Offene u. Flaschenweine erster Firmen. Vorzügl. Küche. Reichhaltige Abendkarte. Diners von 85 Pfg. an. Soupers im Abonnement.  
ABONNEMENTS-HEFTE.  
9909 Besitzer: **Heinr. Keicher.**

**Während der Messe**  
Geschäfts-Empfehlung.  
**Weinrestaurant „Alt Heidelberg“**  
Oppersheimerstr. 22 — Ludwigshafen — Telefon 308  
Den werten Gästen empfehle ich mein gut und reell geführtes Weinrestaurant. 10211  
Hochachtungsvoll! Inh. **Carl Scheid.**

**Für Cigarrenraucher!**  
ist unpreizbar der Einkauf von Cigarren am vorteilhaftesten im 9962  
**Cigarren-Parfiewaren-Gros-Geschäft**  
Friedrichsplatz 19.  
Abgabe einzelner Kistchen.  
Telephon 3441.  
Bitte beachten Sie mein Fenster. 9963

**Zahn-Atelier Karola Rubin**  
P 1, 6 Telephon 4716. P 1, 6. 6030

**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen Zahl und in jeder Sprache  
**Dr. B. Saas** Buchdruckerf. G. m. b. H.

**Einladung**  
zum  
29. Jahresfest des Christl. Verein junger Männer U 3, 23  
am Sonntag, den 25. September d. J., in der Trinitatiskirche zu Mannheim.  
Der Festgottesdienst beginnt nachmittags 3 Uhr. Die Begrüßungssprache hält Herr Stadtpfarrer Söhler von hier, die Festpredigt, der als bedeutender Redner bekannte Pastor E. Keller aus Freiburg i. B.  
Die Nachfeier beginnt abends 8 Uhr, ebenfalls in der Trinitatiskirche, mit einem Vortrag des Herrn Pastor Keller über das Thema: „Ein Tagwerk für den Heiland.“ 20217  
Der Posaunenchor sowie der Männerchor werden nachmittags und abends mitwirken.  
Die ganze Evangelische Gemeinde ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.  
Der Vorstand  
des Christl. Verein junger Männer, U 3, 23.

**Monsieur André Gil**  
officier de l'instruction publique, membre de la société des auteurs et compositeurs  
Samstag, den 24. September 1910, abends 8 1/2 Uhr  
eine Conférence halten über das Thema  
„La chanson française à travers les ages.“  
Eigene Dichtungen.  
Karten jetzt schon zu haben im Bureau der Berlitz-Schule D 2, 15. Schüler 1 Mk. Nichtschüler 2 Mk. Die Conference wird gehalten als 10101  
**4. Soiree in der Berlitz-Schule**  
D 2, 15 Teleph. 1474 D 2, 15

**Sämtliches Ungeziefer**  
beseitigt unter voller Garantie  
**„Omnimors“**  
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung  
Kranken- u. Sterbezimmer-Desinfektion  
Glänzende Zeugnisse. 7582  
Leistungsfähigste Desinfektionsanstalt.  
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4. 10101

**Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik**  
**Friedr. Platz**  
Telephon 907  
Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arien von Waagen  
Fabrikation B 2, 12  
Ladenlokal: Kaufhaus N 1, gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

**Handelshochschule Mannheim.**  
Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Wintersemester 1910/11 ist erschienen und wird im Sekretariat und beim Redell der Handelshochschule (A 1, 1), bei der Handelskammer (B 1, 7h), beim Verlehdereverein (Kaufhaus), bei den kaufmännischen Vereinen, bei den Buchhandlungen Metzger (O 3, 3), Herrmann (O 3, 6) und Remisch (N 3, 7b) an Interessenten unentgeltlich abgegeben.  
Mannheim, den 1. August 1910.  
Der Studiendirektor:  
Professor Dr. Behrend. 297

**Deutsche Hausfrauen!**  
Die im Kampfe um das Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!  
Dieselben bieten an: Tischdecken, Servietten, Tischentwässer, Hand- und Küchentücher, Schuerrücher, Keine u. Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Dollzeuge, Natraschürzen, halbwollene Kleiderstoffe, Thüringerische u. Spruch-Decken, Kissenhüllen-Decken, Warburg-Decken usw. — Sämtliche Waren sind handgefäbrilt, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch laufende unentgeltliche Anerkennungschriften bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse wollen man verlangen vom 9059  
**Thüringer Handwerker-Verein Gotha.**  
Vorstand: C. F. Gröbel.  
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.  
Der Unterschnelte leitet den Verein-kaufmännisch ohne Vergütung.



S 3, 10. Versteigerung. S 3, 10.

Heute Fortsetzung und folgende Tage, sowie Montag und folgende Tage, verleihere meistbietend, wegen Geschäftsauflage in meinem Lokal, S 3, 10 folgenden, 2 Uhr nachmittags. 10220

Ein großes Lager Mäntel u. Normalkleiden, Hüfen und Jaden, weiße und bunte Oberhemden, Socken, weiße u. farbige Taschentücher, große Partie Sweater, bessere weiße u. farbige Frauenhemden, Schürze für Damen und Kinder, bessere Seide, Samt für Hüten und Kleider, Wäsche- und Knabenhemden, bessere Kostenträger, Bettvorhänge, Betttücher.

Großer Posten bessere Gardinen nur prima Qualitäten.

Ferner verleihere zu Tagespreisen meistbietend: ein reelles hochmodernes feines Tuchlager für Herren-Anzüge, Hüfen, Damen-Kostüme u. Damenröden u. Selt. Cigaretten u. Cigarren für Qualitätsbrauch. Punkt 4 Uhr kommen Cigarren zum Ausgebot. Befichtigung u. Kauf morgen 9 Uhr ab.

Heinrich Seel, Auktionator, S 3, 10. Tel. 4506.

Redardampfschiffahrt.

Die Personenfähren zwischen Heilbronn und Heidelberg werden Sonntag, den 25. ds. Mts., zum letzten Mal in diesem Jahr ausgeführt und gleichzeitig auch zwischen Heidelberg und Redardheim eingestellt. 10220

Benachrichtigung!

Auf der Weltkarte Weltausstellung 1910 wurden Reg.-Konferenzrichter und Reg.-Vorstandsleiter mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Diese hohe Ehre ist ein Beweis für den Wert der Reg.-Richter und Reg.-Vorstandsleiter und lautet wie folgt: Generalvertreter für Mannheim-Planken: Josef Blum, Küchenmagazin, D 1, 13.

Hofmann's Tanz- und Anstandslehr-Institut Hotel zur Oper, vis-à-vis vom Hoftheater.

Auf Wunsch mehrerer Beamten und Konstante beginnt ein neues geschlossenes Tanz-Unterrichtskursus Anfang Oktober. Weitere gef. Anmeldungen erbeten in den Geschäftsstunden, Privat-Wohnung Lindenhof, Sandstr. 4, part., 3-5 Uhr nachm., Sonntag 10-12 Uhr, sowie Samstag, 24. Sept., 12-2, Sonntag 12-4 Uhr nachm. 10219

J. Hofmann, Berufsanzeiger, Wohnort an Im- und Auslands-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen

Dr. G. Baas'che Buchdruckerei G. m. b. H.

Schamsche Roman aus dem südsächsischen Gegendelobben. Interessant u. spannend, 200 S. 6064. broschiert Mk. 3.—; gebunden, Mk. 4.—. Selbstverlag des Verfassers S. LUSS MANNHEIM.

Lichtheil-Institut N 2, G. August Königs N 2, G. Telefon 4899. 2322. Behandlung aller chron. Krankheiten. Unter ärztlicher Leitung.

Die Raketen.

Eine Geschichte von W. Korolki. Aus dem Russischen von R. Treller.

Memnon Tichoprit diente schon lange in einer Abteilung des Ministeriums der Volkswirtschaft. Er hatte ein genügendes Einkommen und lebte still und bescheiden. Er war vollkommen zufrieden mit seinem Schicksal und mit seinen Vorgesetzten, obgleich ihm von dieser Seite die „gelbe Gefahr“ in der Person der gelbblonden dreißigjährigen Tochter Lolla drohte. Lolla verwehnte Memnon Tichoprit in ungewöhnlicher Weise. Sie flüchte und stopfte seine Wäsche, und bei Tisch legte sie ihm, zum großen Ärger ihres Vaters, die besten Wässer auf den Teller. Memnon schätzte dieses sehr und besahnte Lolla mit kleinen Geschenken, aber er kam ihr nicht einen Schritt entgegen, da er die Worte von Lollas Vater, „meine Tochter habe außer ihren natürlichen Gaben keine Mitgift zu erwarten“, trenn im Gedächtnis behielt. Doch nur natürliche Gaben konnten Memnon nicht befriedigen, besonders bei Mangel wirklicher Liebe. Als Lolla daher immer deutlicher ihre Absichten auf seine Person äußerte, unterbrach sie Tichoprit jedesmal und sprach von seinem Beruf. „Warum heiraten Sie nicht?“ fragte ihn Lolla eines Tages lächelnd. „Weil ich nicht genügend Mittel habe, um eine Familie zu erhalten.“ „Und wenn Sie nun eine Frau nehmen würden, die auch mitverdient?“ „Und womit könnte zum Beispiel eine Frau Geld verdienen?“ „Nun, zum Beispiel mit Raketenjagd. Sehen Sie nur, wie meine Raketen gedeihen“, und sie zeigte auf eine Menge Blumenstöbe, die auf Regalen ein ganzes Fenster einnahmen. „Sie wissen wohl nicht, daß ich mit dem Erlös meiner Raketen meine Toilette bezahle, mein Theaterabonnement usw.“ Memnon fing sofort vom Theater an zu sprechen, aber Lolla unterbrach ihn: „Meine Raketen sind mein alles — in ihnen sehe ich meinen zukünftigen Reichtum. Und wenn ich erst einen Mann gefunden, der Hand in Hand mit mir...“ Memnon bekam plötzlich bestiges Zornes, sprang auf und lief in sein Zimmer.

Reklame-Angebot

während der

Modellhut - Ausstellungs - Woche

„Mille Fleurs“ leichte bunte Spannstarbeit vorgezeichnet auf sogen. Leinen.

Kissen . . . Stück 95 Pfg.

Millieux . . . Stück 95 Pfg.

Läufer . . . Stück 1.25 Mk.

Quadrate . . . Stück 33 Pfg.

Tischdecke st. 7.75 Mk.

Tablets in 3 verschiedenen Größen Stück 48 65 80 Pfg.

HIRSCHLAND

Mannheim, Planken.

Bekanntmachung.

Die zeitweilige Schließung der allgemeinen Meldestelle betreffend. Nr. 107202 P. Die allgemeine Meldestelle, das Post- und Auskunftsamt, das Sekretariat für Arbeiterversicherung und das städtische Mittelschulamt bleiben am Samstag 24. Septbr. 1910 wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen. Mannheim, 22. Septbr. 1910. Gr. Bezirksamt. Polizeidirektion Dr. Korn.

Schuldenerkelle

Bei Großherzoglichem Realgymnasium hier ist alsbald die Stelle des Schuldners neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre mit Gehaltsanforderungen versehenen Eingaben unter Schilderung des Lebenslaufes und Vorlage von Dienstzeugnissen beim Direktorenamt innerhalb 14 Tagen einreichen. Persönliche Vorstellung ist vorerst nicht erwünscht. Mannheim, 19. Sept. 1910. Bürgermeisteramt: von Hollander.

Arbeitsvergebung.

Im Wege des öffentlichen Ausschreibens soll die Befreiung von Carcinom-Bakterienholzkohle für die Erweiterung der Kaffeehalle im Schlachthof Mannheim vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag, 30. September d. J., vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathhaus 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen. Die Angebotsformulare werden im Zimmer 125 kostenlos abgegeben. Der Eröffnung der Angebote, welche im Zimmer 125 stattfindet, können die Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter anwohnen. 409 Mannheim, 21. Sept. 1910. Stadt, Hochbauamt: Verzeu.

Parkettboden-Möbel- u. Linoleum-Wichse

weiss und gelb vorzügliche Qualität, holzerkühnend, hochglänzend u. nicht glänzend. Im Gebrauch ausserordentlich sparsam. 53053 Jakob Lichenthäler B5, II Telefon 310 Kolonialwaren - Drogen

Lebende Bachforellen in jeder Größe Hechte, Barsche, Nal, Tafelkrebse, Tafelstichkrähe, Sableau, Schollen.

J. Knab, Q 1, 14 zwischen Q 1 u. Q 2. Tel. 299. 53954

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Steuerheftzeit 1910 ist beendet. Diejenigen Steuerpflichtigen, die noch keinen Steuerheft erhalten, wollen ihn gef. vor 1. Okt. 1910 in F 1, 7 melden, da spätere Reklamationen unberücksichtigt bleiben müssen. 20225 Mannheim, 22. Sept. 1910. Rath, Steuerkasse: J. Bappert.

Haasenstein & Vogler AG. Kassen-Apparate für alle Zeitungen & Zeitchriften der Welt. Mannheim P. 2, 1. Tel. 429.

Vertreter gesucht! Bedeutende mech. Wärfenfabrik, welche patentierte Wärfen für die Maschinen- und technische Industrie fabriziert, sucht für Mannheim und Umgebung, einen in der Wärfenbranche durchaus bewanderten 6044 Vertreter. Meffektant, müssen in Maschinenfabriken, Mäherereien usw. gut eingeführt sein. Es belienet sich nur solche Herren zu melden, die wirklich mit der Branche vertraut sind und Erfolge nachweisen können. Anfragen bitte man zu richten an F. 1169 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Günst. geführtes, gebildetes Jvt., hahige Erbscheinung, anfangs dreifacher, ev. mit etw. Vermögen, wünscht solch. strebs. Herrn wech 6950

Heirat

bei gegenseitiger Konvention, kennen zu lernen. Gest. Off. mit R. 1169 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verkäufliche Grundstücke jeder Art, ev. mit Geschäft gesucht. Off. nur vom Besitzer u. Weiterbeurteilung u. 3. 3431 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 6952

Geldverkehr

la. Darlehns- u. Hypothekendemitler überall gesucht. Pant f. Zimmor. u. Pensionszinsen, Hamburg, Schanzstr. 99. 6951

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Als Volksvorstellung zum Einzelpreis von 40 Pfg. per Platz, kommt Montag, den 26. September zur Aufführung:

„Die Verdammten“ „Durchs Ohr“

Schauspiel von Hans Gumpenberg und Originalauspiel von Wild. Jordan. Die auf Voraufstellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten werden am Samstag, den 24. September, vormittags 11-1 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr an der La-estasse II des Hoftheaters abgegeben. Ein kleiner Teil der Karten zu dieser Vorstellung kommt nächsten Montag, den 26. Septbr., mittags 12-1 Uhr an der Galericasse, gegenüber A 8, zum Verkauf. Berechtigt zu dieser Vorstellung sind Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte deren Jahresinkommen 1800 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 22. September 1910. 412

Hoftheater-Intendant.

Fabrik-Einzel-Paare



- Damen-Stiefel . . . . . 3 50
Halbschuhe, auch warme . . . 2 20
Pantoffel, auch warme . . . . 1 80
Kinder-Stiefel bis Größe 35 braun und schwarz . . . . . 3 50

Ich veröffentliche für Anfang Oktober eine Extra-Preisliste, auf die ich heute schon Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte.

Schuhhaus Otto Baum J 1, 1, Filiale Schwetzingenstr. 30. 10225

Nachtlicht ohne Oel. Nur vieredig echt. Müller gegen 25 Pf. durch G.A. Glasey, Nürnberg 171. Glasey Sonnenblock

Wechsel-Formulare

Dr. G. Baas'che Buchdruckerei G. m. b. H.

Das war so deutlich, daß Lolla wohl fortfuhr, Memmons Wäsche zu flüchten, aber bei seinem Anblick blieb sie stumm und nur ein tiefer Seufzer sagte ihm, was sie litt. Den 20. Mai feierte Tichoprit seinen Namenstag. Früher verbrachte er diesen Tag im Dienst, aber in diesem Jahre plagte ihn der Zweifel (wie er sich später ausdrückte), den Tag zu feiern. Lollas Eltern boten ihm sofort ihr Wohnzimmer zur Feier an, und Lolla wollte das Essen machen. Er hatte 15 Rubel dazu bestimmt, aber seine Wirtin überzeugte ihn bald, daß er nicht ohne 30 Rubel abkommen könnte. Lolla war entzückt, daß fast alle ihre Raketen in Blüte standen und im Wohnzimmer einen wirklich prachtvollen Anblick boten. Nur mit Jagen ging Tichoprit den Tag vor dem Feste zu seinem hohen Chef, um Urlaub für den nächsten Tag zu erbitten. „Erzählen“, fing Memnon an. „Ich weiß, ich weiß“, lächelte der Chef. „Sie sind morgen frei. Wie heißen Sie eigentlich? Agamemnon?“ „Nein, Erzelenz, nur Memnon — einfach Memnon.“ „Om! Seltsam! Und ich muß immer an die „Schöne Helena“ denken. Sie wissen „Aga — Aga — Memnon!“ Nun, das ist aber ganz egal, also nicht Aga, sondern Memnon. Aber noch eins: warum haben Sie mich nicht auch eingeladen?“ „Gew. Erzelenz, ich hätte nie gewagt.“ „Ich werde also morgen kommen.“ „Zu viel Ehre für mich.“ „Ich will es Ihnen nur offen sagen: ich bin leidenschaftlicher Raketenjäger. Und da man mir gesagt, daß Sie...“ „Erzelenz...“ „Gut! gut! ich komme also morgen, ehe noch alle Ihre Gäste da sind, um Ihre Raketen zu bewundern.“ „Ja...“ „Aber der Chef winkte ihm gnädig ab und er mußte gehen. Den Tag darauf teilte Memnon seinem Wirt die Besuch seines Chefs mit, und dieser beschloß, mit Frau und Tochter erst nach diesem Besuche zu erscheinen, da man dann ungenierter sei. Um zwölf Uhr erschien seine Erzelenz, und nachdem er ein Glas Wein auf Tichoprits Wohl getrunken hatte, wandte er seine ganze Aufmerksamkeit den Raketen zu. „Wenn Sie mir einen großen Gefallen erweisen wollen, so schenken Sie mir diese vier Raketen — ich werde mich schon erkenntlich zeigen“, und Erzelenz zeigte auf vier ganz seltene Exemplare.

„Erlauben Sie, Erzelenz...“ „Ich weiß schon! Sie sind hochbeglückt, mir dienen zu können, aber, wie schon gesagt — ich werde mich erkenntlich zeigen“, und der Chef reichte dem Beamten zwei Finger seiner Hand. Erzelenz befehl, die vier Töpfe Raketen in seinen Wogen zu stellen, und fuhr davon. Zwei Kollegen, die diesem beigewohnt hatten, gratulierten Memnon zu seinem Erfolge und haben in seinem Ansohlsch schon das Ordensband. Der arme Tichoprit war erst in Verzweiflung, nahm sich aber zusammen und schweig. Sein Wirt mit Frau und Tochter erschien mit den übrigen Gästen. Bei Lollas Anblick erzitterte Tichoprit, tröstete sich aber damit, daß sie vielleicht nicht gleich den Verlust entdecken würde. Das Essen war vorzüglich, und als Memmons Wirt mitteilte, seine Lolla habe allein gelacht, rief ein junger Beamter: „Dies Haus ist ja ein Tempel der Talente! Die goldhaarige Göttin bereitet uns ein Göttermahl, und hier unser Memnon ist ein Künstler in der Raketenjagd. Seine Raketen...“ „Sie leben hoch!“ unterbrach ihn Memnon. „Aber der Memner sich nicht hören und fuhr fort: „Durch seine Raketen wird er Karriere machen. Die Raketen, die er eben seiner Erzelenz verehrt hat, werden Früchte tragen...“ „Raketen verehrt? Wie und Wo?“ schrie Lolla, und ihr Blick überlag ihr Fenster. „Mein Gott! Was sehe ich!“ „Was ist los?“ riefen die Gäste. „Ich bin verloren“, schätzte Memnon. „Wie durften Sie? Mit welchem Rechte?“ schrie Lolla. „Ja, mit welchem Rechte“, erholte ihr Vater. „Mit dem Recht... mit dem Recht eines Bräutigams“, stieß Tichoprit hervor. „Mein Geliebter! Mein Memnon!“ rief Lolla und fiel dem Unglücklichen um den Hals. „Ich schätze ja, daß Du heute reden würdest!“ „Es lebe Brant und Bräutigam!“ schrien die Gäste. An diesem Tage war der sonst so solide Memnon Tichoprit zum ersten Male in seinem Leben betrunken.

Unterricht.

Primaer des Gymnasiums... Engländer oder Engländerin... Gesangsunterricht...

Ankauf.

Kleider, Schuhe, Weingegen... Achtung!... Kaufe fortwährend abgelegte Kleider...

Englisch Lessons... Commercial Correspondence... R. M. Kilwood, O 3 19.

Vermischtes... Kleidermacherin... Tisch Schneiderin...

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider... Schuh und Stiefel... Bryn, G 4, 13.

TURUL STIEFEL... Jedes Paar... Spezialmarko 725... Original-Goodyear Welt 950... Planken P 2, 14

Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider... Extra hohe Preise... Zelig, S 2, 1, Laden.

Einhauspapiere... alte Geschäftsbücher, Briefe... Sigmund Kuhn, T 6, 8... Achtung! Zahle höchste Preise...

Solide Herren... erhalten bei einer Ankaufung... Anzüge nach Maß... Kleiderarbeiten...

Schreibmaschine... (Lithon Wickenderfer)... Piano... Hechel, O 3, 10.

Für Damen beachtenswert!... Zöpfe, sowie sämtliche Haararbeiten... Kitten... Rosengartenstr. 32.

Nur Rosengartenstr. 32. Unübertroffen!... Mahagoni-Schlafzimmer... 480 Mk. zu verkaufen.

Hämorrhoiden!... Kitten... Rosengartenstr. 32.

Piano... Bad Holz-Industrie... Rosengartenstr. 32.

Hämorrhoiden!... Kitten... Rosengartenstr. 32.

Gelegenheitskäufe... Hecker's Antiquariat... Rosengartenstr. 32.

15 Pfennig kostet die neue Packung... Flummarb Kreise... Flummarb Kreise... Beides sind millionenfach bewährte Wasch- und Putzmittel...

Vade-Einrichtungen... Für Brautleute... Südd. Samenhaus... Liegenschaften...

Hyazinthen... holländische Blumenwiebeln... Südd. Samenhaus... Liegenschaften...

Jüngeres Fräulein... Verkäuferin... Stellen suchen... Bautechniker...

Günstige Gelegenheit... Piano... Hechel, O 3, 10.

Villa... Heidelberg, Blumenstr. 4... Villa... Stellen finden...

Stellen finden... Tücher... Laboratoriumsgehilfe-Laborant...

Wegzugshalber... Schreibmaschine... Piano... Pferde-Verkauf.

Wirtseute... G 3, 4... G 7, 8... G 7, 15...

Wirtseute... G 3, 4... G 7, 8... G 7, 15...

Pferde-Verkauf... Tücher... Laboratoriumsgehilfe-Laborant...

Wirtseute... G 3, 4... G 7, 8... G 7, 15...

Wirtseute... G 3, 4... G 7, 8... G 7, 15...

Papirus A.G. ... Ausläufer... Gebrüder Kappes...

Wirtseute... G 3, 4... G 7, 8... G 7, 15...

Wirtseute... G 3, 4... G 7, 8... G 7, 15...

Gebrüder Kappes... Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets... deutsche und englische Anthrazit... Luisenring 56. Telefon 852. Luisenring 56.

Zu vermieten. B 1, 2... B 6, 6... B 6, 25... C 2, 2... C 2, 4 2. Etod...

C 2, 4 2. Etod... C 3, 1... C 3, 11... C 4, 5 4. St... C 8, 18... D 2, 2...

D 2, 2... D 6, 13... D 7, 19... D 7, 21, 4. Et... D 7, 21, 4. Et... E 2, 14... E 2, 14...

F 2, 4a... F 2, 9... F 3, 13a... F 4, 3... F 4, 17... F 4, 17...

F 4, 17... F 5, 19... F 7, 11... F 7, 21... Luisenring, F 7, 26a...

Luisenring, F 7, 26a... G 3, 4... G 7, 8... G 7, 15... G 7, 15...

G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15...

G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15...

G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15... G 7, 15...

J 2, 4... J 6, 2-6... R 4, 15... J 2, 13/14... K 2, 3... K 2, 11... K 3, 9... K 4, 19 4. Et...

K 4, 19 4. Et... L 10, 6... L 12, 3... M 1, 2a... M 2, 17a... M 2, 17a...

M 2, 17a... M 4, 8... M 4, 11... M 4, 4... M 6, 2... O 4, 15... O 7, 20... O 7, 26, II. Stock...

O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock...

O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock...

O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock...

O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock...

O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock...

O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock... O 7, 26, II. Stock...





Läden.

E 1.12 Laden mit u. ohne... F 5,4 Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum... F 5,7 Laden mit gros. Keller eventl. mit Wohnung zu verm... S 2,1 gr. Laden u. angrenzende... S 6, 16. Laden, ca. 35 qm. nebst 2 Zimmerwohnung zu vermieten... Schweg.-Str. 30 Nähe Tatterfall habe per sofort oder später zu vermieten... Laden ev. für Bureau zu verm.



Den Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter in Teppichen, Stoffen, Gardinen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Georg Spohn vorm. Ad. Sexauer Nachf. Mannheim D 2, 6 Planken D 2, 6

Ein schöner, heller Laden mit ein Keller... Großer Laden Friedrichsplatz 19... Seidelbergerstraße, P 6, 1... Läden od. Bureau mit Dampfheizungs-Anlage... In better Geschäftslage

Vom Büdertisch.

Die letzten vier Nummern von „Ueber Land und Meer“ (45-48), die mit dem nächsten Herbst aus der sommerlichen Zeitigkeit wieder zu Themen von größerer Tiefe und umschauender Weite zurückkehren, bergen eine Fülle geistigen Stoffes auf dem Gebiete des Essays...

E. Piersons Verlag in Dresden. Preis A 1,50. Diese drei Einakter, die sich auch bei einer Aufführung als außerordentlich wirksam erweisen dürften, sind von ganz verschiedener Art. Wird in dem ersten: „Die Landesmutter“ in amüsanter Weise geschildert, wie ein Fährdenk...

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen Riessner-Dauerbrand-Einsatzes. (Auch an bestehenden alten Kachelöfen anwendbar.) Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht...

Buntes Feuilleton.

Im Motorboot durch die Stromschnellen des Niagara. Mit atomloser Spannung verfolgte eine Menge von fast 40 000 Menschen das verwegene Wagnis, das am Sonntag der Kapitän Stanis Larfen aus Cleveland, Ohio, unternahm; mit seinem kleinen Motorboot, einem soeben gebauten schnellen Fahrzeug, wollte er es wagen...

nischen Ufer entgegen. Hier türmen sich die Felsen auf; wenn nicht der Zufall Rettung bringt, müssen Mann und Fahrzeug an den steilen Klippen zerbrechen. Larfen sieht die Gefahr, aber er ist völlig hilflos und kann nur warten, was auch kommen mag. Er treibt gerade auf eine flache Klippe zu, die einige hundert Meter vom Ufer entfernt an den Wellen aufsteht. Doch das Schicksal ist ihm günstig, man hatte den verwegenen Bootsführer bereits verloren gegeben, als eine gütige Woge die „Ferro“ packt und sie mit einem Ruck über das Verderben hinwegträgt. Der Ruck war so heftig, daß das Boot mit wilder Gewalt an die dahinter liegenden Felsen geschleudert wird und zwischen zwei Klippen wie in einer Klammer festhakt. Larfen wird durch den Stoß vorwärts geschleudert, doch er rafft sich auf und versucht vergeblich, sein Fahrzeug wieder klar zu machen. Er ist noch etwa 18 Meter vom rettenden Ufer entfernt. Aber keine Möglichkeit, ihm Hilfe zu bringen! Da, als schon alle Hoffnung gesunken, flammte eine mächtige zweite Woge heran, hebt das kleine Boot hoch empor und führt es mit sich wieder in den Strom hinaus. Bei Dead Mans Eden kommt es auf Grund, ein Mann wackelt ins Wasser und wirft Larfen ein Tau zu, an dem er ans Land gezogen wird. Die „Ferro“ war led, ihr Bug zertrümmert, die Maschine gedrossen, Kapitän Larfen an Arm und Bein verletzt, aber er erholt sich schnell und kann bald die Fahrt zum Ufer antreten. Sein Abenteuer in den Stromschnellen hatte genau 45 Minuten gedauert.

2174 machte den Haupttreffer mit 800 000 R. Werkwürdig ist der Fall eines Mechanikers aus Coruna, der drei Räder hintereinander aufwaachte mit der Vorstellung, daß ihm die Zahl 123 889 zugefallen worden sei. Der Vorfall machte auf ihn so tiefen Eindruck, daß er wochenlang nach diesem Lotterielos schandete und es endlich auch fand, gerade in dem Augenblick, als ein wohlhabender Bäcker der Stadt das Los als eine Unglückszahl zurückgegeben hatte. Wenige Tage später war der junge Mechaniker Besitzer eines Vermögens von 400 000 R., sein Los hatte den ersten Preis gewonnen. Kurz darauf ereignete sich wiederum vor der Ziehung der spanischen Lotterie ein anderer merkwürdiger Glücksfall. Ein Zettelkäufer in Madrid sah eines Morgens eine alte Dame auf dem Trottoir ausgeleitet und hinfallen. Er warf seinen Binsel und seine Plakate beiseite und half der alten Dame, in der Hoffnung, irgend eine Kupfermünze als Belohnung zu erhalten. „Ich habe kein Geld bei mir“, sagte die Dame, „aber hier, hier haben Sie ein Lotterielos, möge es Ihnen Glück bringen.“ Es war ein Zettellos der großen Weltlotterie, und es brachte dem glanzvollen Zettelkäufer auch Glück, denn es machte einen Hauptgewinn, und auf den Anteil des Finders entfielen 100 000 R.

# Die Marke „Herz“

wird nach Zenti-  
metern gearbeitet u.  
sogar in Abstufungen  
von halben Zenti-  
metern, wodurch eine  
grössere Auswahl in  
Längen und Weiten  
und die denkbar  
grösste Bequemlich-  
keit erzielt wird.



## Schulstiefel

in breiten  
bequemen  
Formen.

Meine

## Damen- und Herren-Stiefel Marke „Ringia“

in den Preislagen

Mk. 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>

finden allseitigen Beifall.

Allein-Verkauf

## Georg Hartmann

D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt  
gegenüber der Börse

## Flaschenbiere und Syphon

Empfehle: **Teutsch-Pilsner** 9900  
besten Ersatz für echtes Pilsner, ausserordentlich haltbar.  
**Münchener Franziskaner Leistbräu** hell und  
Tadellos, Sitz, Beste Arbeit, dunkel  
**Kulmbacher** erste Aktienbrauerei  
von beliebtesten  
Mehrere **Hiesige Biere** - Brauereien -  
Sorten  
**Karl Köhler** A 1, 6  
Teleph. 3146  
Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung, Besichtig. gerne gestattet

## Weidner & Weiß, N 2, 8

liefern in kürzester Zeit

## Herrenhemden nach Maass

Tadellos, Sitz, Beste Arbeit.

Grösstes Lager fertiger 10024

Tag- und Nachthemden in allen Weiten  
Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken  
Stets Neuheiten.

## Lorenz Walter

Tel. 2002 Dammstrasse 36 Tel. 2002

liefert zu billigsten Tagespreisen

## Kohlen, Koks, Eiform-Briketts Zentralheizungs-Koks 9765

ebenso la. engl. Hausbrandkohlen  
wie andere billige Angebote.

## Zu Hauskuren

empfehlen wir  
sämtliche

## Bade-Zusätze

als Kohlen-  
säure-Bäder,  
Sauerstoff-  
Bäder,  
Moor u. Fango



In Fichtennadel-Extract Flualol-Silvano,  
Badesalze engros u. detail; Bade-Schwämme,  
Sämtliche Mineralwasser in frischer Füllung  
billigst und frei Haus. 9914  
**Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, D 4, 3**  
Gegr. 1883. — Teleph. 352. — Grüne Rabattmarken.

# Total-Ausverkauf

wegen vollständiger

## Geschäfts-Aufgabe!

10193

Es kommen zum Verkauf:

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Capes, Hosen,  
Joppen, Pyjacks und Knaben-Paletots, elegante Kittel-  
Anzüge, einzelne Blusen und Knaben-Hosen, Fantasie-  
Westen etc. zu enorm billigen Ausverkaufspreisen.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und  
bietet sich jedermann Gelegenheit, wirklich  
gediegene Sachen für wenig Geld zu kaufen.

## Bytinski & Co.

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Ladeneinrichtung billig zu verkaufen

**Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen**  
„Geyser“ u. automat. Heiss-  
wasserapparate D. R. P. und  
D. R. P. angem.  
**Joh. Vaillant G. m. b. H.**  
Remscheid.

Grösste u. bedeut. Spezialfabr. f. Gas-Badeöfen. Ver-  
kauf nur durch d. Installationsgesch. Kataloge kostenlos.

Fabriklager Mannheim Q 6, 10b, Fernsprecher Nr. 2423  
Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 8267  
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

## J. K. Wiederhold

Kohlen Koks für Zentralheizung  
Briketts Holz und Füllöfen.

S 2, 15. Luisenring 37. Telephon 616. Gontardstr. 18

## Albers Reform- Nährsalz-Kaffee

Ersatz für Bohnenkaffee.  
Wohlschmeckend, blutbildend.  
Sehr angenehm u. preiswert.  
Probepaket 10 Pf., 1 Pfd. 50 Pf.  
**Reformhaus z. Gesundheit**  
F 7, 18, Heidelbergerstr.  
Niederlage I Mittelstr. 46,  
" II Gontardstr. 31  
" III T 2, 16.  
58142

## Heirat, Ernst gemeint!

Einfaches, lediges Mädchen,  
31 Jahre alt, kath., l. Haus-  
halt erlernt, jedoch nur mit  
etw. erspart. Verm., wünscht  
auf dieicm Wege ein, ehrl.,  
solid., kath. Mann zu heirat.  
Heirat fern, zu fern, Bism.,  
ohne, od. nur mit etw. Verm.,  
nicht ausgebl. Off. u. Nr.  
58813 an die Exped. d. Bl.

## Heirat.

Bermda, best. Herr, ang.  
Kocher, 34 J., ev., sucht  
Heirat mit antik. Verl. unter  
27 Jahre mit etw. Verm.  
Ausst. Offert. mit Nr.  
38279 an die Exped. d. Bl.

## Geldverkehr.

## Stille Teilhaber

mit Beträgen von 30000 bis  
100000 RM. gefucht. 12% Ge-  
winnausicht. Geft. Offerten  
unter Nr. 38157 an die Ex-  
pedition ds. Bl. erb.

## Stellen finden.

Tätige  
**Damen Schneider**  
und Schneiderinnen bei  
dauernder Beschäftigung u.  
hohem Lohn such. 58901  
Konradstr. P 7, 1.

Chemische Fabrik in  
Ludwigshafen sucht in bal-  
digen Eintritt einen tüchtigen

## Techniker und guten Zeichner

Ausübliche Offerten mit  
Angabe des Bildungsganges  
und der Gehaltsansprüche an  
58880 an die Exped. d. Bl.

## Gesucht: Selbständige Mod- und Tailleurarbeiten

2. Wete, Rods, L 14, 4.  
(53882)

## Fraulein

ob. junge unabhängige Frau  
u. Kindern und als Stütze im  
Haushalt sucht ein. 58864  
**tüchtiges Mädchen**  
für Hausarbeit sofort gefucht.  
**Suppestr. 11, 2 St. 1.**  
Ein schulentlassenes Fräul.  
Mädchen v. l. Ort für lang-  
über gefucht. Näheres bei  
Schwarz, G 7, 40. 58824

Diesmädchen  
für 1. Oktober gefucht.  
Dr. Gahn, Seidenweber-  
str. 14, 4. St. 58350

Mädchen aus besserer Fa-  
milie kann sich zur Kaba-  
rentin ausbilden in einem  
hiesigen Fabriklaboratorium.  
Offerten unter Nr. 58886  
an die Expedition d. Bl.

## Lehrlingsgesuche.

Suche zum sofort. Eintritt  
Zeichentechnik mit Berech-  
nung zum Einj. für mein  
Architektur-Bureau. 53696  
Th. Watz, B 6, 6.

## Praktischer Schlosserlehrling

gefucht. 58868  
Russenfrontarbeit, Alpbarn-  
straße 13.

## Lehrling

mit guter Schulbildung für lan-  
nmännliches Geschäft er-  
halten zur tüchtigen Auszubildung. Off.  
unt. Nr. 58855 an die Expedition.

## Mietgesuche.

Gesucht zum 1. April 1911  
neugebaute  
**Wohnung**  
von 7-8 Zimmer in freier  
Lage. Möglichkeit früheren  
Wesags erwünscht. Off. u.  
Nr. 58854 an die Exped. d. Bl.  
Für Frühjahr gefucht schöne  
große Wohnung in la. Lage.  
1. Etage. Offert. mit 58339  
an die Exped. ds. Bl.

**Schön Zimmer** mit  
Pension in guter Lage ge-  
sucht. Offerten unter 38352  
an die Expedition d. Bl. erb.

10206  
**Bureau**  
betreibt sich von heute ab in unserm neu erbauten  
Lagerhaus  
**Rheinquaistrasse No. 1**  
nächt der Bootsüberfahrt Mannheim-L'hafen.  
**Lersch & Kruse**  
Spedition - Schifffahrt - Lagerung.

**Süsser Apfelwein**  
Liter für 24 Pfennig  
**Kochäpfel, frisch gebrochen, Pfd. 6 Pfg.**  
wird verkauft. 10173  
**Obstlerei Schaufelberger, Al. Wallstraße 16.**  
NB. Auch ist ein größeres Quantum Kochäpfel eingetroffen.

## TEE

neuer Ernte hochfeine Qualitäten

**Souchong-Mischungen:**  
Pfund Mk. 2.—, 2.40, 3.—, 3.60 u. 4.—

**Englische Mischungen** Pfund Mk. 3.—, 4.—

**Russische** " " 3.—, 4.—

**Sang-Ho-Tee**  
voll und weich im Geschmack 90 Pfg.  
125 Gramm-Packung

**Messmer-Tee**  
in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund-Packung.  
Souchong, Englische u. Russische Mischungen  
empfiehlt 10073

## Franz Modes

Paradeplatz Tel. 2465.

sicher wirkendes Mittel  
per Flasche 50 Pfg.  
**Wanzenod**  
la. Linoleum und Parkettbodenwachs  
1002 per Pfund von 65 Pfennig an.  
**Fussbodenlackfarbe** von Mk. 1.— an  
per Kilo

**F 2, 9 M. Schüreck F 2, 9**  
Tapeten-, Linoleum- und Wachs-Spezialgeschäft.

## Wiener Herren- u. Damen- Modegeschäft

## J. Siebler.

Empfehle mich zur Aufertigung feiner Herren-Anzüge,  
sowie engl. u. französische Damen-Costümen.  
Spezial-Geschäft für Wintersport, engl. Sport-Anzüge,  
norwegische Ski-Uniformen, Jagd-Anzüge (neues Modell),  
Damen-Sport-Costüme Trotteur's.  
Führe den bekanntesten und beliebtesten Engadiner-Loden  
für Wintersport in weiss u. farbig. 9090

**Mannheim, M 2, 12, 1 Treppe.**

## Union Briketts

angenehmstes und  
billigstes Brenn-  
material für Zimmer  
und Küche

Union-Briketts	1.—
Ruhr-Fettschrot	1.—
Ruhr-Nusskohlen I. u. II., nachgesiebt	1.20
do. III.	1.25
la. Ruhr-Nussgriesskohlen	0.50
Engl. Nusskohlen	1.05
Engl. Nussgriesskohlen	0.60
Anthrazit-Nusskohlen	1.50
Wales-Anthrazit, allerbeste Qualität	2.10
Gobr. Anthrazit-Briketts, nachgesiebt	1.30
Eiform-Briketts	1.25
Gaskoks, zerklüftet, für Füllöfen	1.30
Brechhoks	1.40

Antfeuerholz, lose und in Bündeln, Bügelholz-  
kohlen, Zentralheizungskoks, sowie alle anderen  
Kohlensorten zu billigsten Tagespreisen.  
Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung.

## Heinrich Glock, G. m. b. H.

Hafenstrasse 15 u. 21. 9372  
Telephon No. 1155, 1157 und 2972.